

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis vom 1. Juli an bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 5 Sgr., bei Bezug durch die post. Postanstalten 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N^o 161.

Halle, Dienstag den 14. Juli
Mit Beilagen.

1874.

Telegraphische Depeschen.

München, d. 11. Juli. Se. Majestät der deutsche Kaiser wird am Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr hier eintreffen und um 5 Uhr die Reise nach Salzburg fortsetzen. Nach der neuesten aus Hohenschwangau hier eingetroffenen Bestimmung des Königs haben sich sämtliche hier anwesende königliche Prinzen zum Empfange des deutschen Kaisers auf dem Bahnhofe einzufinden. Der König hat auch den Kaiser eingeladen, an einem Familiendiner Theil zu nehmen, das im Bahnhofsalon stattfinden soll.

Kissingen, d. 12. Juli. Fürst Bismarck hat heute Morgen zum ersten Male während der Brunnzeit den Kurgarten besucht, verweilte jedoch nur kurze Zeit. Der Kanzler macht täglich größere Fußpartien.

Stuttgart, d. 11. Juli. Dem „Schwäbischen Merkur“ wird aus Heidelberg mitgetheilt, daß der Geheimrath Bluntzschli, Professor Holzhmann und Stadtpfarrer Hoening die leitende Stellung im Protestantenverein niedergelegt haben und in Folge dessen die Verlegung der Centralleitung von Heidelberg zu erwarten ist.

Nürnberg, d. 11. Juli. Die Verhandlungen vor dem hiesigen Bezirksgerichte gegen den Bankier Philipp Desfauer aus Uffenhausen wegen Betruges und Unterschlagung sind heute beendigt worden. Der Angeklagte wurde völlig freigesprochen.

Graz, d. 11. Juli. („Allg. Ztg.“) Der Führer der österreichischen Arbeiterpartei nihilistischer Richtung, Kaufhinski, ist gestern verhaftet und dem hiesigen Landesgericht übergeben worden. Die Durchsuchung ergab Anhaltspunkte.

Bern, d. 11. Juli. Die englische Regierung hat offiziell angezeigt, daß sie sich auf dem hier zusammentretenden internationalen Postcongresse vertreten lassen werde.

Verailles, d. 11. Juli. Nationalversammlung. Bei der heute fortgesetzten Beratung über den Antrag Bolowski, betreffend die Herabsetzung der jährlichen Amortisationsrate für die Bank von Frankreich von 200 auf 150 Millionen Francs, sprach sich der Finanzminister Magne auf's neue mit Entschiedenheit gegen diesen Antrag aus. Der Deputirte Boyer unterstützte den Antrag, indem er ausführte, daß eine Reduktion der Amortisationsquote um 50 Millionen keineswegs den Kredit der Bank schädigen werde. Der Deputirte Toubert beantragt die Einführung einer Steuerdecime auf Salz. Die Diskussion hierüber wird auf Montag vertagt. Seitens der Linken wird eine Interpellation über einen Artikel des „Figaro“ eingebracht, durch welchen die Autorität der Nationalversammlung verletzt erscheint. Obwohl der Justizminister Railhand die Mittheilung macht, der „Figaro“ sei deshalb auf 14 Tage suspendirt worden, beharrt die Linke auf der Interpellation, deren Beantwortung schließlich auf einen Monat vertagt wird. Der Deputirte Briffon stellt den Antrag, daß eine Kommission ernannt werde, welche darüber zu Rathe gehen soll, ob nicht Saint-Genevi, als der Urheber des in Frage gezogenen Artikels, vor die Nationalversammlung zu citiren sei. Die für den Antrag geforderte Dringlichkeit wird mit 341 gegen 257 Stimmen abgelehnt.

Paris, d. 11. Juli. Die Mittheilungen mehrerer Zeitungen über den Ausgang der Untersuchung gegen das bonapartistische Central-Comité, wonach es sich um die gerichtliche Verfolgung mehrerer hervorragender Mitglieder der bonapartistischen Partei handeln soll, werden von der „Gazette des tribunaux“ als übertrieben und ungenau bezeichnet.

London, d. 11. Juli. Der Kronprinz und die Kronprinzessin des deutschen Reichs und von Preußen werden als Gäste des Prinzen von Wales hier mehrere Tage verweilen. Die Königin begiebt sich am

Dienstag nach Osborne auf der Insel Wight, um dort einen vierwöchentlichen Aufenthalt zu nehmen.

Kopenhagen, d. 11. Juli. Wie verlautet, hat der Minister des Innern, Fønnesbæch, den ihm vom Könige ertheilten Auftrag, ein neues Kabinet zu bilden, angenommen. — Die große nordische Telegraphengesellschaft hat von der chinesischen Regierung das Privilegium erhalten, eine 15 Meilen lange Land-Telegraphenlinie von Frachow, einem Hauptmarkte für den Theehandel, nach dem Hafensplaz Pagoda Anchorage anzulegen; die genannte Regierung hat zugleich ihren Schutz für diese Linie zugesagt.

Baltimore, d. 11. Juli. Der norddeutsche Lloyd-Dampfer „Braunschweig“ ist gestern Nachmittag 1 Uhr hier eingetroffen.

Deutschland.

Berlin, d. 11. Juli. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Obersten z. D. Krupp, Bezirks-Commandeur des 1. Bataillons (Erfurt) 3. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 71, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, sowie dem Kreisgerichts-Secretair und Kanzlei-Director Foerster in Raumburg a. S. den Charakter als Kanzlei-Rath zu ertheilen.

Der Wirkliche Geheime Rath und Kammerherr, Freiherr von Werther ist von Sr. Majestät dem Kaiser zum Botschafter des Deutschen Reichs bei dem Kaiser der Osmanen ernannt worden.

Der Staatsanzeiger veröffentlicht das Gesetz vom 16. Juni 1874, betreffend die Erweiterung der Zinsgarantie des Staates für das Anlagecapital einer Eisenbahn von Halle über Nordhausen nach Heiligenstadt und von da nach Cassel. Dasselbe lautet in seinem einzigen Paragraphen:

„Behufs Beschaffung der zum weiteren Ausbau und zur Ausrüstung der Halle-Casseler Zweigbahn, sowie zur Ergänzung der Transport-Mittel und zur Legung des zweiten Geleises in der Strecke Halle-Nordhausen dieser Zweigbahn erforderlichen Geldmittel, wird hiermit in Verfolg des unterm 25. Juni 1862 mit dem Directorium der Magdeburg-Eötzen-Halle-Leiziger Eisenbahn-Gesellschaft abgeschlossenen Vertrages die durch Gesetz vom 12. Januar 1863 übernommene Garantie des Staates für einen jährlichen Reinertrag von 4 vEt. des in dem Halle-Casseler Eisenbahn-Unternehmen bis zur Höhe von 14,100,000 Thlr. anzuliegenden Capitals dahin erweitert, daß dieselbe sich nunmehr auf einen Capitalbetrag bis zur Höhe von 16,300,000 Thlr. erstreckt.“

Die Reisedispositionen des Kaisers nach der Mainau, Salzburg, Fichtel und Gastein sind, wie man erfährt, derart geändert worden, daß der Kaiser nunmehr noch einen Tag länger in der Mainau verbleiben und von dort aus erst am 13. d. Mts. die Reise über München nach Salzburg fortsetzen wird. Am 14. Juli begiebt sich dann der Kaiser zum Besuch der Kaiserin von Oesterreich nach Fichtel, trifft Tags darauf von dort wieder in Salzburg ein und reist am 16. Juli von dort nach Gastein weiter.

N.C. **Berlin**, d. 11. Juli. Die in der Umgegend von Königsberg stattgehabten ländlichen Unruhen fordern die ernsteste Beachtung. Wie bekannt, sind dieselben gegen die Institutionen der neuen Kreisordnung, namentlich gegen die Amtsvorsteher gerichtet gewesen. Die Tumultuanten sind, wie festgestellt ist, dabei von der irrigen Vorstellung ausgegangen, daß die Organe der Staatspolizei besetzt und die ihnen noch aus alter Erinnerung verhaftete Feudalherrschaft wieder eingeführt werden solle. Ganz richtig bemerkt die „Krz.-Ztg.“: „Die Leute revoltirten um ein Princip, um eine Idee;“ nur weiß ein Jeder, daß große politische Principien von einfachen Landleuten nicht aus eigener Initiative aufgestellt zu werden pflegen. Auch wenn, wie die „R. H. Z.“ versichert, die Dorfbewohner äußerten, die Kreisordnung habe nicht der König, sondern die Fortschrittspartei gemacht, der König sei zur Unterschrift gezwungen worden, so sagt sich ein

Jeder in häuerlichen Kreisen halbwegs Bewandter von selbst, daß solche Anschauungen nur von Außen her eingeflüstert sein können. Auch ein an die Landräthe gerichteter Erlaß des Oberpräsidenten der Provinz Preußen deutet auf derartiges hin, wenn er sagt, daß „innerhalb der Arbeiterkreise oder außerhalb derselben“ Personen seien, welche über die neue Kreisordnung falsche Vorstellungen zu verbreiten suchen. Wer diese Personen sind, ist bisher freilich vollkommen unangeführt. Man hat an die Königsberger Sozialdemokraten gedacht, aber die dortige „R. G. Z.“ versichert „nach besser Information“, daß die Revolte mit sozialdemokratischen Untrieben durchaus nichts zu thun habe. Andererseits weist die „Kr. Ztg.“ den Gedanken, als ob hier eine ultraconservative Agitation im Spiele sein könne, mit großer Entrüstung zurück, wobei sie indes sehr im Irrthum ist, wenn sie ihren Versicherungen durch die gewöhnlichsten Verläumdungen und Verdächtigungen der liberalen Partei etwa eine besonders überzeugende Kraft beilegen zu können vermeint. Man wird hoffen dürfen, daß durch die eingeleitete Untersuchung das über dem Ursprunge der Bewegung schwebende Dunkel gelichtet und den Anklägern, wer sie auch seien, die verdiente Strafe zu Theil wird. — Wie es zur Zeit innerhalb der bayrischen Patriotenpartei aussieht, dafür ist folgendes ein charakteristisches Beispiel. Der „Niederbairische Kurier“ hatte erzählt, die ganze patriotische Partei sei wüthend auf den Abgeordneten Mahr, weil derselbe seinen Fraktionsgenossen Eder in so unkluger Weise angegriffen habe. Darauf erwidert das „Bairische Vaterland“: „Abgesehen davon, daß die überaus zahme „patriotische Partei“ überhaupt gar keine Anlage hat, wüthend zu werden, hat bisher weder ein Abgeordneter noch ein Blatt außer den Reptilien sich um den Herrn Eder nebst Gesellschaft angenommen. Wüthend höchst kann man also nur in den jenseitigen liberalen Dörfern sein, daß Herr Mahr wenigstens dem erwähnten Herrn ordentlich die Zähne gewiesen hat, während seine zahmeren Kollegen vor lauter Ums, Vor- und Rücksicht sich noch immer nicht dazu erschwngen konnten, den Herrn Eder nebst Gesellschaft an irgend einem Glied ihres resp. Körpers aus dem „patriotischen“ Club auf die Barrerstraße hinauszuführen, da sie selber den Weg nicht finden können. Seit ihnen der würdige Herr Schwendner mit etlichen patriotischen Seuffzern einiges vorgewinkt, hat er nicht bloß gnädige Absolution, sondern auch noch einen vollkommenen Ablass dazu erhalten, und die Freude war groß im patriotischen Himmelreich an der Barrerstraße. Es war aber auch sehr rührend.“

DN. Berlin, d. 11. Juli. Auf die in der Provinz Preußen vorgenommenen tumultuarien Bewegungen wird durch eine amtliche Bekanntmachung im Amtsbezirke Duednau einiges Licht geworfen. Diese Bekanntmachung bringt nachstehende Bestimmung der Kreisordnung wiederholt zur Kenntniß: 1. daß die Ortsvorsteher die Polizei im Namen des Königs verwalten; 2. daß die Ortsvorsteher von der Staatsregierung durch den Oberpräsidenten ernannt werden; 3. daß der Landrath die Aufsicht über die Polizeiverwaltung übt und 4. als Organ der Staatsregierung die gesammte Polizeiverwaltung im Kreise, Amtsbezirken, Gemeinden, Gutsbezirken überwache. Man sieht daraus, daß die Landleute eine gänzlich falsche Meinung von der Gewalt der Amtsvorsteher gehabt und geglaubt haben, sie seien außerhalb des Bereichs der Staatsgewalt gebracht worden. Eine andere Be-

kanntmachung des Oberpräsidenten läßt durchblicken, daß Einflüsse von außen halb stehenden Personen die Aufregung verurlicht haben. — Wenn sich die heute in Umlauf befindliche Nachricht bestätigt, so würde das Unternehmen der Berliner Nordbahn von dem ihm so ziemlich sicher gedrohten Untergange noch einmal gerettet werden. Es verlautet nämlich, daß der Handelsminister in den letzten Tagen mit der Gesellschaft einen Modus vereinbart hat, welcher die Fortführung der Bahn mindestens bis zum Juli künftigen Jahres sicher stellt. Es wird in dieser Frist zunächst nur die achtzehn Meilen lange Strecke Berlin-Neubrandenburg gebaut werden, für welche der Staat die Ausgabe von 4½ Millionen Prioritäten genehmigen will. Man hofft, daß es auf dieser Basis möglich sein wird, die nöthige Konfortialbetheiligung behufs gänzlicher Fertigstellung der Bahn zu gewinnen. — Das Kultusministerium hat im Widerspruche mit einem früheren Erlasse entschieden, daß die besondere Genehmigung des Staates für Kirchenbauten zu denjenigen Befugnissen gehöre, auf welche der Staat gegenüber den Religionsgesellschaften bei Erlass der Verfassungsurkunde nicht verzichtet hat. Durch Errichtung neuer Kirchen werde das Staatsinteresse berührt, wenn man bedenke, daß einerseits die Interessen der betreffenden Parochien sowohl als anderer Kirchensysteme geschädigt werden könnten, andererseits auch mit den Parochiergültigungen im Zusammenhange stehen.

Frankreich.

Paris, d. 10. Juli. Die Botschaft ist überall angeschlagen, erregt jedoch nur geringes Aufsehen. Unter den Deputirten machte sie im Ganzen keinen Eindruck. Die äußerste Rechte ist bestürzt. Die Republikaner sind ungehalten. Rechte und rechtes Centrum finden sie zu framm, machen aber gute Miene zum bösen Spiel. Die Blätter treten sehr zurückhaltend auf und wagen wahrscheinlich nicht, sie offen zu tabeln. Ein Theil der republicanischen Blätter sucht dazutun, daß nur die Annahme des Antrags Perier oder die Auflösung der National-Verammlung möglich sei und meint, der Marschall wünsche selber ebenfalls die Annahme des Antrags Perier. Mac Mahon scheint einfach die Organisation seines Septenniums zu wollen. Uebrigens beauftragt Minister Fourrou heute im constitutionellen Ausschusse keineswegs den Perierschen Antrag, sondern verlangt 1) eine obere zur Hälfte von der Exekutivgewalt ernannte Kammer, 2) die Wahl der Deputirten zur Kammer nach Arrondissement-Abstimmungen und unter dem Regime des kürzlich votirten Gemeinde-Wahlgesetzes, 3) Auflösungsrecht für das Staatsüberhaupt. Die Majorität des Ausschusses soll mit den Regierungs-Anträgen einverstanden sein. — Bien Public sagt, der Conflict zwischen Kammer und Marschall sei ausgebrochen. Derselbe wolle nicht die Republik, sondern seine persönliche Gewalt organisiren. Er lege das Gesetz vom 20. November anders aus als die Kammer und wolle nur seine Meinung zur Geltung bringen. Das XIX. Stück spricht von einem parlamentarischen Staatsstreich und das bonapartistische Pays, daß Mac Mahon's Auftreten übrigens billigt, meint, er habe einen kleinen, ganz kleinen Staatsstreich ausgeführt.

Paris, d. 11. Juli. Großes Vergerniß erregt ein weiterer Staatsstreich-Artikel von Saint Genest. Die Aufregung unter den Deputirten ist so groß, daß das Cabinet während der Kammer Sitzung zusammen-

Das Mansoleum der gnädigen Frau.

Novelle von Max Alt.

(Fortsetzung.)

„Ich kann es nicht denken, Dankow, daß der Baron Sie ganz ohne Geld lassen sollte!“

„Nun bei Gott“, rief er betheuernd, — „wenn Sie mir einen Pfennig nennen, den ich direkt und regelmäßig von ihm erhalte, so will ich auf jeden solchen im Augenblick einen „Fris“ darauf legen. — Ich habe meine Pension, — und Sie wissen, wie verschwenderisch der Staat die Dienste jüngerer Offiziere belohnt! — Wenn ich nach der Stadt fahre, um sie zu holen, — nur des Prinzips wegen, — so muß mir meine Frau jedesmal acht Groschen mitgeben, damit ich nicht in Verlegenheit komme, dem Hausknecht im Gasthof das Trinkgeld schuldig bleiben zu müssen. — Meine Frau dagegen hat die Zinsen einer Summe, welche ihr von der verstorbenen Baronin, der „Königin aller Herzen“, als Nadelgeld ausgelegt waren, — und deren Kapital der Alte in seinem Kasten hält, während es doch eigentlich in dem meinigen sich befinden sollte!“

„Und dieses Kapital ist so unbedeutend, daß die Zinsen durchaus nicht . . . langen?“ fragte ich.

„Es sind beinahe 50 Mille“, sagte er etwas kleinlaut, — „aber sagen Sie mir, was ist das für einen jungen Edelmann, der eins der größten Güter repräsentiren soll, und der außerdem nichts hat?“ Ich lachte wie immer, denn ich hatte mich an seinen lieben, würdigen Unverstand gewöhnt, mit dem er eigentlich Niemand Schaden that, als sich selbst, — obgleich ich mich oft wunderte, daß er das nicht einsah.

Aber er war weit entfernt davon, — und es war in solchen Augenblicken, wo er sich zumweilen mit staunenswerther Energie auf die Arbeit warf, und wohl drohend ausrief: „Ja, — ich habe es nun satt, dieses abhängige Leben, und ich will ihm zeigen, daß ich ihn entbehren kann! — Ich will Geld verdienen, wie Hilbrand oder Meiffonnier, oder sein fabelhafter Colinet, an den ich doch nicht glaube, . . . und ich will ihn nie mehr in Anspruch nehmen! — nie! — nie!“ — Dann unter-

malte er ein paar Bilder in so fecker, liebenswürdiger Art, daß es eine Freude war mit anzusehen, und leistete wunderbare Schwüre, die er zugleich in Musik setzte, sich nicht früher zu erheben, bis sie fertig seien, — und folgte dem ersten Sonnenstrahl, der ihn lockte, und lief hinaus, um sich und die ganze Welt auszulachen, — nur den Alten nicht, . . . der ihn brannte, . . . und der ihn immer, immer zur Unkenntlichkeit verandelte.

In solch einem Anfall sieberhafter Thätigkeit, dem ich mich willig unterwarf, war es, — daß ich eines Tages erschreckt aufsprang und rief: „Aber um Gotteswillen, . . . wie konnte ich es bis heute vergessen? . . . wo haben Sie Triton gelassen? — wo ist er? — ich will ihn sehen . . . sieht er in Grünock?“

Er lehnte sich mit einem melancholischen Lächeln in seinen Stuhl zurück und sagte: „Also endlich! — . . . endlich doch? — Ich erwartete es lange, daß Sie nach ihn fragen würden . . . der arme Triton . . . lange, denn er ist die pièce de résistance meiner Beweisstücke, — ist das unverwekliche Vergissmännchen, das sich der Alte in dem dankbaren Boden meines Herzens pflanzte, und Niemand soll mir wenigstens in diesem Fall sagen, daß ich Schuld trage an dem tragischen Geschie, daß das treue Thier erlitt.“

„Ich ritt eines Tages nach der Stadt“, begann er nach einer Pause, seiner Staffetei den Rücken kehrend, „um ein paar Einkäufe zu machen. — Der Himmel war klar und wolkenrein . . . in jeder Beziehung, und ich war deshalb um so überaschter, als sich plötzlich . . . in Gestalt eines Wechsels ein Wetter zusammenzog, dem gegenüber ich mich ohne Schutz und Ddbach sah. — Solch ein verdammt aufdringlicher Pferdehändler, der sich schon ein paar Mal vergeblich erboten hatte, mir Triton abzukufen, da ein Liebhaber in der Umgegend von diesem gehört und ihm Auftrag gegeben hatte, . . . ihm ein solches „Schwimmferb“ zu besorgen, — hatte sich heimtückischer Weise in den Besiz eines Papieres gesetzt, das ausgeklagt und vollständig rechtskräftig, mich in gräulicher Art in seine Hände gab. — Die paar Freunde, die ich in der Stadt hatte, . . . waren nicht bei Rasse, und die Geldleute hatten Angst bekommen, denn es war ihnen verschiedentlich Gelegenheit geworden, . . . den Charakter des Alten kennen zu lernen. — Es war eine ausgesucht angenehme Situation gewiß. — Da sagte dieser verwünschte Mensch, der seinen Plan nicht aus dem Auge ver-

trat. . . rennien . . . und w . . . selbst . . . einen . . . Journo . . . sung . . . betraut . . . des B . . . und B . . . er, die . . . gewalt . . . der mit . . . gegen . . . gegen . . . liche M . . . besreit . . . nicht b . . . wird. . . sie setz . . . Provin

gest . . . verstit . . . einen Z . . . Profess . . . eignisse . . . Fittin . . . alter d . . . der Un . . . Stadt . . . dem no

+ . . . tember . . . betraut . . . theilun . . . den Zw . . . anträge . . . den, die . . . der Verf . . . bildung . . . Zwecke . . . dem Ec . . . einer g . . . Sonnt . . . welche . . . Einfüh . . . lassene . . . regung

loren B . . . Fleuten . . . und w . . . Friedri . . . — We . . . Summ . . . Gaul r . . . sig Fri

Erwart . . . einem . . . Geld z . . . zubrück . . . verlauf . . . haber, . . . nicht, . . . zum E . . . 8 Tag . . . Weiger . . . es spra

Don B . . . meinen . . . nun sa . . . 3 . . . das tr . . . wie der . . . daran, . . . ein pa . . . ein pa . . . Baron . . . patenti

trat. Mac Mahon will die Organisation eines persönlichen starken Septenniums, d. h. Errichtung einer Art von Diktatur für sieben Jahre, und wenn er diese nicht erlangen kann, so will er sich sein Septennium selbst organisieren. „La Presse“, die Instruktionen erhalten hat, wird einen Artikel in diesem Sinne bringen. Der Minister des Innern, Fourtou, war heute in der 29. Initiativ-Commission, die mit der Prüfung der Gesekentwürfe wegen Aufhebung des Belagerungszustandes betraut ist. Der Minister erklärt, die Regierung werde der Aufhebung des Belagerungszustandes zustimmen, sobald die Gesetze über Presse und Vereinsrecht fertig sein würden. In Betreff der Auflösung erklärte er, die Kammer könne sich nicht vor der Organisation der Regierungsgewalt Mac Mahon's auslösen. Laut Figaro hat der Minister Magne, der mit Rücktritt drohte, beschlossen, Rouher nicht zu verfolgen; dagegen will Leon Derault seine Entlassung fordern, wenn man nicht gegen den „Vicakaiser“ (Rouher) einschreite und überhaupt nicht erstliche Maßregeln gegen die Bonapartisten ergreife. Die Agence Havas bestreitet dieses zwar, aber aus sicherer Quelle verlautet, daß Renaud nicht bleiben will, wenn den Bonapartisten nicht das Handwerk gelegt wird. Gegen die Bonapartisten ist bis jetzt übrigens wenig geschehen, sie setzen ihre Propaganda mit Hilbern des kaiserlichen Prinzen in der Provinz, namentlich im Donne-Departement, ganz offen fort.

Halle, d. 13. Juli.

Gestern fand die feierliche Uebergabe des Rectorats hiesiger Universität an den neuen Rector derselben, Professor Dr. Fitting, durch einen Act in der Aula der Universität statt. Der abtretende Rector, Professor Dr. Haym, gab eine Uebersicht der Veränderungen und Ereignisse während des vergangenen Rectoratsjahres, worauf Professor Fitting mit einer Rede über die römischen Rechtszustände im Mittelalter das Rectorat antrat. Der Mittag vereinigte einen großen Theil der Universitäts-Mitglieder zu einem gemeinschaftlichen Mahle in der Stadt Hamburg. Abends brachten die Studirenden dem alten und dem neuen Rector einen glänzenden Facelzug.

Aus dem Centralverein für Volkswohl.

Halle, d. 11. Juli. Der mit Vorbereitung des im September d. J. zusammen tretenden Centralvereins für Volkswohl betraute Ausschuss hat in dieser Woche seine Beratungen mit den Abtheilungsvorständen von drei zum 1. October zur Wirksamkeit kommenden Zweigvereinen zum vorläufigen Abschluß gebracht. Die Kommissionsanträge erhielten, ohne in ihrer Substanz wesentlich verändert zu werden, die Zustimmung der am Montag und Dienstag Abend berufenen Versammlung. Auf Grund seines Statuts will der Verein für Fortbildungsschulen einmal in engster Verbindung mit dem zu diesem Zwecke sich anschließenden Handwerkerbildungsverein die seither von dem Letztern mit großen Opfern verfolgte Aufgabe durch Errichtung einer gewerblichen Fortbildungsschule lösen; sodann soll durch besondere Sonntagsschulen ein Sammelpunkt für diejenigen geboten werden, welche geistige Anregung suchen. Endlich wird von Vereinswegen auf Einführung obligatorischen Unterrichts für die aus der Volksschule Entlassenen hingewirkt werden. Aehnliche Zwecke der Belehrung und Anregung verfolgen die beiden andern Vereine der Volksbibliothek und

der öffentlichen Vorträge. In einer allen billigen Wünschen Rechnung tragenden Weise wird demnächst ein Cyclus von etwa dreißig Vorträgen alle Beziehungen und Gebiete des häuslichen Lebens zur Besprechung bringen. Die Volksbibliothek soll einen reichhaltigen Vorrath begebener Werke aus den verschiedenen das Leben in Staat und Familie berührenden Gebieten den Mitgliedern des Vereins zu unentgeltlicher Benutzung stellen; auch die Beteilung von Nichtvereinsmitgliedern ist durch Festsetzung eines sehr geringen Abonnements vorgesehen. Zur Orientirung über die Organisation dieser Vereine wird der ausführliche Entwurf ihrer Statuten dienen, welche vor der auf Mitte September festgesetzten allgemeinen Bürgerversammlung veröffentlicht werden sollen.

Die Abtheilung Nr. 4 mit der Aufgabe, dem Haus- und Straßensbettel insbesondere, sowie der Verarmung im Allgemeinen zu steuern, hat nunmehr ihr Statut auf Grund der am gestrigen Abend stattgefundenen Konferenz festgesetzt. Alle zur weiteren Entwicklung dieses letzteren Zweigvereins erforderlichen Maßregeln werden bis Anfang August vorbereitet werden. Gerechnet ist dabei auf ein allseitig bereitwilliges Entgegenkommen zur Förderung dieses hochwichtigen Unternehmens, welches nur durch vereinigtes Zusammenwirken eines möglichst großen Theiles der Bürgerschaft seine wahrhaft gemeinnützigen Absichten erreichen kann. Die Principien, auf deren Grundlage der Verein errichtet werden, — die leitenden Gesichtspunkte, nach welchen er seine Thätigkeit gestalten soll, behalten wir der gründlicheren Erörterung, welche dieselben verdienen, für spätere Zeit vor.

Fortbildungsschulen.

Unter Bezugnahme auf die, die gewerblichen Fortbildungsschulen im Regierungsbezirk Merseburg betreffenden Mittheilungen in Nr. 157 dieser Zeitung mögen auch einige kurze Nachrichten über die Wittenberger Handwerker-Fortbildungsschule hier folgen. Die Anstalt wurde im Jahre 1868 durch den hiesigen Gewerbeverein gegründet. Von zwei Lehrern werden wöchentlich (nur an den Sonntagen von 10 bis 1 Uhr) fünf Lektionen erteilt im Rechnen, Schreiben, Deutschen und in der Geographie. Während des Jahres 1873 besuchten im Ganzen 72 Schüler die Schule, pro Unterrichtstag durchschnittlich 36. Die Einnahmen bestanden in 56 Thlr. 15 Sgr. Schulgeld und 20 Thlr. Zinsen der Gau'schen Stiftung, zusammen 76 Thlr. 15 Sgr. Die Ausgabe betrug in Summa 112 Thlr., so daß ein Deficit von 35 Thlr. 15 Sgr. verblieb, welches durch die Munificenz der städtischen Behörden gedeckt wurde.

Bermischtes.

Fürst Bismarck auf dem Bahnhof zu Wittenberg. Bei seiner Durchreise nach Kissingen passirte Fürst Bismarck den Wittenberger Bahnhof und beehrte den Bahnhof's-Chef zu sprechen. Der hohe Reisende zeigte sich höchst ungehalten darüber, daß der betreffende Schaffner nicht, wie seine Vorschrift lautet, den Namen der Station nennend, die Waggonthür öffnete. Leider war der Stations-Chef nicht anwesend, und der Fürst mußte daher, ohne den Beamten gesprochen zu haben, seine Reise fortsetzen.

Heinrich Heine als Prophet.

Unsere Leser haben gewiß mit Vergnügen die poetische Improvisation gelesen, welche der Generalpost-Director Dr. Stephan dem Ugleit See bei Eutin mit seiner romantisch-idyllischen Umgebung gewidmet hat. Daß der Regenerator des deutschen Postwesens mit der schönen Literatur unseres Landes innig vertraut ist, geht übrigens aus einer Aeußerung hervor, welche er kürzlich dem genialen Regenerator Deutschlands, dem Fürsten Bismarck gegenüber machte, indem er letzteren auf eine denselben betreffende Prophezeiung Heinrich Heine's hinwies, die in folgendem Gedicht enthalten ist:

Heinrich.

Auf dem Schloßhof zu Canossa
Tracht der deutsche Kaiser Heinrich,
Barfuß und im Hüßerbemde,
Und die Nacht ist kalt und regnet.

Droben aus dem Fenster lugen
Awo Gestalten, und der Mondschein
Ueberherrschmet Gregor's Kahlkopf
Und die B'üße der Mathildis.

Heinrich mit den blaffen Lippen,
Marmelt fromme Paternoster;
Doch im tiefen Kaiserherzen
Heimlich künstet er, heimlich spricht er:

„Fern in meinen deutschen Landen
Heben sich die starken Berge,
Und im stillen Bergeschachte
Wächst das Eisen für die Streitart.“

„Fern in meinen deutschen Landen
Heben sich die Eichenwälder,
Und im Stamm der höchsten Eiche
Wächst der Holzstiel für die Streitart.“

„Du mein liebes treues Deutschland,
Du wirst auch den Mann gebären,
Der die Schlange meiner Qualen
Niedererschmettert mit der Streitart.“

loren hatte, mit seiner ekelhaft süßlichen Stimme: „Ich will dem Herrn Lieutenant gern gefällig sein, — damit es nicht soweit kommt, . . . und will nehmen das Pferd bis morgen, . . . es ist nicht achtzig Friedrichsd'or werth, aber ich will's nehmen bis morgen als Unterpfand. — Wenn der Herr Lieutenant bis morgen um sechs Uhr Abends die Summe zahlen, so bekommt er zurück sein Thier, — wo nicht, ist der Gaul mein, . . . und ich hab' ihn gekauft gut und gerecht für achtzig Friedrichsd'or, . . . und kann mit machen, . . . was ich will.“

„Was blieb mir übrig? — Ich ließ Triton zurück, in der sicheren Erwartung, daß ich ihn am andern Tage auslösen würde, und kehrte in einem Wagen heim. — Mein würdiger Schwiegervater weigerte sich das Geld zu geben, um keinen Präzedenzfall zu schaffen, — wie er sich auszudrücken beliebte. — Der Pferdehändler hatte seinen Zweck erreicht. Er verkaufte, wie er mir selbst erzählte, mein treues Thier an jenen Liebhaber, aber die Strafe folgte auf dem Fuße. Der neue Besitzer wußte nicht, daß Triton zu Allem auf der Welt zu bringen war, nur nicht zum Springen. Er war unfähig dazu. Der Tölpel wollte, wie ich 8 Tage darauf von dem Händler erfuhr, sich etwas zeigen; er hielt die Weigerung des Thieres für Eigensinn, und spornete es bis auf's Blut; es sprang, überschlug sich, . . . und brach ein Bein!“

Er schwieg einen Augenblick und fügte dann in einem sehr bitteren Ton hinzu: „Sie wissen, was das heißt bei einem Pferde, und können meinen Schmerz denken, den ich bei jener Nachricht empfand! — Und nun sagen Sie noch, daß ich kein Recht habe, dem Alten zu zürnen!“

Ich mußte ihm bestimmen diesmal; — es schien mir grausam, das treue Thier für eine Summe zu opfern, die ein reicher Mann, wie der Baron, leicht verschmerzen konnte. — Aber dann dachte ich daran, daß dieser den Ausgang unmöglich hatte ahnen können, — und ein paar Tage darauf hörte ich, daß „Triton in Gefahr!“ schon ein paar Mal mit Erfolg in Scene gesetzt worden war, — bis der Baron erklärte, daß er die neuerfundene „Schraube ohne Ende“ zu patentiren nicht gesonnen sei.

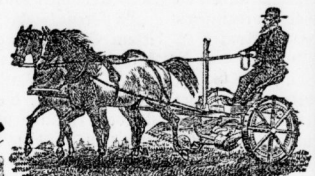
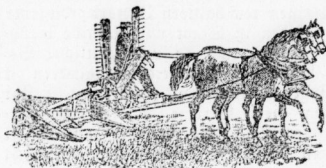
(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

F. Zimmermann & Co.

Halle a/S.

Größtes Mähmaschinen-Lager in der Provinz Sachsen.



Zur bevorstehenden Saison halten wir außer den rühmlichst bekannten Samuelson'schen Royal-Mähmaschinen, von welchen wir im vergangenen Jahre über 600 Stück verkauften, Mähmaschinen aus den renommirtesten Fabriken Amerika's und England's empfohlen.

Auf **Mähmaschinen eigenen Fabrikats** (verbesserte Samuelson'sche Royal) erlauben wir uns ganz besonders aufmerksam zu machen, um so mehr, als es uns gelungen ist, bei Construction derselben allen Anforderungen und Erfahrungen der Neuzeit Rechnung zu tragen.

Auf der landwirthschaftlichen Ausstellung in **Dessau** am 2. u. 3. Juni, sowie ferner auf der landwirthschaftlichen Ausstellung zu **Lützen** am 15. bis 18. Juni erhielten wir von sämmtlichen concurrenden Mähmaschinen amerik., engl. und deutschen Fabrikats speziell auf unsere verbesserte Samuelson'sche Royal die höchste Auszeichnung, den **Ehrenpreis**, bezüglich die große silberne Medaille; während uns in **Bremen**, für sämmtliche ausgestellte Gegenstände, darunter ebenfalls die verbesserte Samuelson'sche Royal eigenen Fabrikats, die große goldene Medaille (höchster Preis von Seiten der internationalen Ausstellung) und **der einzige Ehrenpreis** (großer silberner Pokal) von Seiten des Congresses deutscher Landwirthe in **Berlin** zuertheilt wurde.

Wir bitten, damit wir allen Ansprüchen gerecht werden können, um geschäzte möglichst baldige Bestellung und sichern prompte Be- dienung sowohl als sachkundige Leute zum Aufstellen der Maschinen zu.

Der Vorschuss-Verein zu Naumburg a/S., eingetragene Genossenschaft, Bankgeschäft,

empfiehlt sich zu **An- und Verkauf von Effecten,** Controle verlosbarer und Einziehung ausgeloster Werthpapiere, **Einlösung fälliger Coupons und Dividendenscheine,** **Unterbringung und Anschaffung von Capitalien** gegen **hypothekarische Sicherheit, Auszahlung** und **Einziehung** von Geldern in allen **überseeischen Plätzen.** [H. 5683 d.]

Fr. Naumann's Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Fabrik, alter Markt 3,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager selbstgefertigter Möbel zu soliden Preisen.

Für Wiederverkäufer Sophagestelle u. Stühle in reicher Auswahl.

Neue Bornholmer Vollenheringe (Milch u. Hogen), a St. 4 3/4, pr. Schock 17 1/2 Gr., erbielt Boltze.

Mittwoch den 15. d. Mts. steht ein großer Transport schöner hochtragender und frischemilchender Kühe und Fersen bei mir zum Verkauf. **C. Heilmann, Zeitz.**

Ein einjährig Freiwilliger, der am 1. Octbr. seine Dienstzeit beendet hat, dem auch gute Zeugnisse als Oekonomie-Berwalter zur Seite stehen, sucht als solcher Stellung zu Michaelis, womöglich auf einer Rübenwirthschaft. Adressen bittet man unter P. 74 einzufenden an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. B.

Ein tüchtiger Müller, möglichst verheirathet, der außerdem ökonomische Kenntnisse haben muß, wird auf lange Jahre gegen guten Verdienst zur selbstständigen Führung einer Mahlmühle, mit Oekonomie verbunden, zum baldigen Antritt gesucht. Nur mit vorzüglichen Attesten versehene Bewerber, die eine Caution von 500 \mathcal{R} . stellen können, wollen Offerten unter Adresse E. D. an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Btg. einsenden.

Ein Nittergut

im Werthe von 100—200 Mille Thalern wird in der Provinz Sachsen zu kaufen gesucht. Offerten unter Chiffre H. 52048 besördert die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in Magdeburg.

Für ein hiesiges Etablissement ein Geschäftsführer bei 800 \mathcal{R} . Einkommen p. a. gesucht. Stellung dauernd. Näheres unter Chiffre K. L. Annoncen-Expedition, Taubenstr. 23, Berlin W.

3—4 Radler können noch bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung finden in der Drahtgewebefabrik von **E. Jänicke** in Weiseneßels. Reisegeld vergütet.

Gräues u. rothes Haar!!! sofort und ohne alle Schwierigkeiten blond, braun und ächt schwarz zu färben durch die neue Erfindung **Extrait Japonais**, genannt **Mélanogène**, von **Gutter & Co.** in Berlin, Depot bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, in Carbons à 1 \mathcal{R} 10 Gr. Für den Erfolg garantirt die Fabrik.

Stettiner Portland-Cement in frischer Waare empfehlen **Zoern & Steinert, Halle a/S.**

Milchpächter-Gesuch. Auf dem Gute **Welfsholz** bei Sandersleben, wird zum **1. October d. J.** ein tüchtiger, ordentlicher **Milchpächter** gesucht.

Zu Staken empfehlen wir als billiges Material unsere 3' langen Kiefern-Schalen. (**H. 5644 b.**) **Hensel & Müller.**

Schulberg Nr. 3, Nähe der alten Promenade, ist eine herrsch. einger. Etage zu vermieten u. l. Octbr. zu beziehen. Näheres daselbst.

Sette Schaafe, 100—140 Stück, sollen in Partien von 6 Stück zu sofortiger Abnahme gegen Baar meistbietend verkauft werden am 16. Juli Vormittags 10 Uhr auf Domäne **Fernsdorf** bei Station **Weißandt.** **Wirtschafts-Direction d. Zuckerfabrik Glauzig.**

Für ein junges Mädchen ist eine einfache Pension mit Klavierunterricht offen. Offerten unter A. B. 20. besorgt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Den geehrten Eltern empfehle ich meinen Kindergarten für Knaben und Mädchen von 2—6 Jahren, welcher für Sommer u. Winter geeignet eingerichtet ist. **Bew. Hauptmann Köstler, Gottesackerstraße 11.**

Mir ist am 7. Juli ein Hund, graue Doppelnase, auf den Namen **Borer** hörend, zugekommen. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten in Empfang nehmen. **Dber: Leutschenthal, d. 11. Juli 1874. Andreas Bernstein.**

Familien-Nachrichten. Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend 8 3/4 Uhr wurden wir durch die schwere aber glückliche Geburt eines kräftigen Knaben erfreut. **Köckern, den 10. Juli 1874. Th. Krabß, Marie Krabß geb. Klöpzig.**

Verlobungs-Anzeige. Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit Herrn **Bernhard Mitscher**, Premier-Lieutenant im 1. Brandenburgischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 3 (General-Feldzeugmeister), zeigen ergebenst an **E. Goelzer** und **Fraun. Gnölbzig, im Juli 1874.**

Todes-Anzeige. Heute früh 8 Uhr starb nach kurzer Krankheit unsere geliebte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die verwitwete Frau **Dr. Thermann, Marie** geb. **Bönig** zu 36jährig. Mit der Bitte um silbes Beileid, widmen diese Nachricht den Verwandten und Bekannten der Verstorbenen die trauernden Hinterbliebenen. **Dammendorf, d. 12. Juli 74.**

Gebauer-Schweifche'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

Volkssbibliotheken.

Die Bestrebungen, welche auf dem Gebiete der Volksbildung in erfreulicher Weise auch in unserer Stadt hervortreten, haben insbesondere auch die Anlage von Volkssbibliotheken zum Zweck. Von hohem Interesse ist in dieser Beziehung die Discussion, welche sich auf der jüngsten Generalversammlung der Gesellschaft zur Verberickung von Volksbildung in Bonn entspann. Den Bericht hatte Hr. Prof. Bona Meyer übernommen, welcher im Eingang seiner Rede auf die Wichtigkeit der Lectüre der Neuzeit hinwies; schon jetzt hat sich die Meinung der orthodoxen Pastoren in Hannover dahin geändert, daß es notwendig sei, Volkssbibliotheken anzulegen. Die Zahl derselben nimmt, wie das im „Bildungsverein“ gesammelte Material beweist, fortwährend zu. Ihre Bändezahl ist verschieden, sie schwankt zwischen 100—3000 Bänden; die berliner städtischen Volkssbibliotheken, jetzt 14 an der Zahl, zählen 54,000 Bände. Der Geldeaufwand steigt von 50 bis 900 Thaler in einem Jahr. Was die Benutzung anlangt, so wurden in Berlin an 12,000 Leser 247,000 Bände ausgeliehen, in Essen gleichfalls in einem Jahre 8800, in Liebenstein 6024, in Würzburg 4500 Bände an 600 Personen, in Barmen 624 Bände. Diese Zahlen beweisen, so unvollständig sie bei den jungen Beobachtungen auch noch sind, daß diese Bibliotheken wirklich benutzt werden. Wer sind diese Benutzer? Darüber liegen erst wenig Angaben vor. Die volksthätigsten sind die über die berliner Volkssbibliotheken. Der berliner Handwerker-Verein zählte unter seinen Benutzern 39 pCt. Handwerker, 19 pCt. Frauen, 16 pCt. Schüler, 11 pCt. Arbeiter, 5 pCt. Lehrer, Seamt u. s. w. Bei dieser Bedeutung der Volkssbibliotheken gewinnt die Frage bei ihrem Inhalte an Wichtigkeit. Nach Schopenhauer ist Hören etwas sehr Gute, aber das tolle Wort eines bedeutenden Menschen ist mehr werth; die beste Gesellschaft sei möglich, man kann sie aber nicht immer haben. Als Grundsätze für die Anlage von Volkssbibliotheken müssen daher folgende gelten: 1) Es ist das Beste zu bieten, wenn es nur in allgemein verständlicher Form dargebracht werde; das Beste ist eben für das Volk gerade gut genug; 2) eine Volkssbibliothek darf keine Ablagerungsstätte nicht mehr brauchbarer Bücher sein. Wie steht es nun mit dem Inhalte der vorhandenen Bibliotheken? Nach Ausweis der vorliegenden Bücherverzeichnisse deckt nicht das Beste in den Volkssbibliotheken. Unsere Classir f fehlen theils ganz, theils erfahren sie ungedruckt Kürzungen, dagegen wuchern die Schauerromane üppig. Mit der Geschichte steht es noch schlimmer; Werke von allgemein anerkanntem Rufe, wie die von Häuffer, Beiske, Freitag, Curtius, Mommsen, v. Sybel und andere mehr fehlen fast ganz, dagegen sind Rotteck und Scherr vertreten. Am schlimmsten steht es endlich mit dem Gebieten der Erziehung, der Religionswissenschaft und der Philosophie. Redner kann sich nicht der Meinung anschließen, daß pädagogische Werke nicht in Volkssbibliotheken hineingehören, und daß es, um unparteiisch zu bleiben, geboten sei, philosophische und religiöse Schriften auszuschließen. Es wäre eine Verläumdung, dasjenige zu lassen, was einmal allgemeine Bedeutung gewonnen hat. Man braudt dabei nicht allzu ängstlich zu Werke zu gehen. Warum sollte man nicht Büchner's „Kraft und Stoff“ gleichfalls aufnehmen? Es ist eines der allerstärksten Bücher, welche die materialistische Richtung hervorgebracht und findet seine Widerlegung in anderen Werken, welche als Gegner gleichfalls zu berücksichtigen sind. Vor Allem muß die wankend gewordene Erkenntnis unserer Classirer von den Bildungsvereinen wieder gepfligt werden. Die Grundzüge unserer Regularien, welche die sogenannten Classirer ächteten, haben sich in einer glücklicher Weise abgelaufenen Periode selbst in das Gebiet der höheren Bildung eingeschlichen. Redner hat als Mitglied der wissenschaftlichen Prüfungs-Commission Candidaten des höheren Schulamts vor sich gehabt, welche von Goethe kein anderes Gedicht als den Rattenfänger von Hameln, von Wahrheit und Dichtung nur einen dürftigen Abschnitt kannten, welcher sich in Schullehrerbüchern findet, und hat von solchen Männern hören müssen, daß Kant ein englischer Philosoph des 17. Jahrhunderts war! Man scheue nicht den Vorwurf, daß man die Bedürfnisse des Volkes überschätze, daß die oben bezeichneten classischen Bücher nicht für das Volk seien. Zum Volke gehören Alle, nicht nur Handwerker, Arbeiter und kleine Leute, es gehören Alle dazu — unsere Frauen eingeschlossen. Vor Allem muß die Schandliteratur ganz ausgeschlossen werden. Fromme Wünsche nützen hier nichts. Wollte Gott selbst die Auswahl treffen, so brauchte er dazu Engel in Menschengestalt; diese Engel müssen die Vorseher der Vereine sein. Volkssbibliotheken sind nicht Berufsbibliotheken, man hat daher das Recht und die Pflicht, für sie wie für andere gemeinnützige Anstalten die öffentlichen Mittel der Gemeinde in Anspruch zu nehmen. Auch Dorfbibliotheken sind herzustellen. Ist dies für ein einzelnes Dorf zu schwer, so muß man Wanderbibliotheken für mehrere Dörfer einrichten, wie dies nach den Mittheilungen im „Bildungsverein“ in Hannover, Bremen und Leipzig geschehen ist. Zur Beschaffung der erforderlichen Mittel empfehlen sich Sammlungen, Legate und wie in Berlin regelmäßige öffentliche Vorlesungen. (Lebhafter Beifall.)

Vermischtes.

— Fürst Bismarck ging neulich auf dem Wiesenwege von den Stadthäusern der Saline nach Kissingen zurück. Auf den Wiesen wird

Heu gemacht, Bismarck spricht mit einem der Mäher über Güte und Ertrag der Wiesen, greift dann selbst zur Sense und führt mit dieser einige ganz kunstgerechte Hiebe im Halbkreise herum. „Herr, Sie sind gewiß ein tüchtiger Landwirth!“ meinte der Bauer; der Fürst entgegnete, das ginge wohl noch an, und nimmt mit einem kräftigen Hand-schläge Abschied. — „Bist Ihr denn, mit wem Ihr gesprochen?“ fragte ein Herr, der Alles mit angesehen hatte, den Bauer. — „Nein.“ — „Das war ja der Bismarck!“ — „Vogelbembelent!“ schrie der entzückte Landmann, „nun soll Einer fragen, um wie viel mir die alte Sense feil ist!“ Nach wenigen Stunden war der Vorfall natürlich im Gurgarten bekannt, und Alles, besonders die zahlreich anwesenden Engländer, eilten nun hinaus, um die Wiese, den Bauer und das Heu zu sehen. Am meisten interessirte die Engländer natürlich die Sense, und man fing bereits an, sich zu überbieten, der Bauer aber gab sie um keinen Preis her, sondern sprach: „Das ist meine Freude jetzt, und ich behalte sie, aber zeigen thut ich sie gern.“ — Das Stück Zeit hat bereits den Namen „Bismarckfeld“ erhalten, und es ist möglich, daß schon im nächsten Jahre dort der Reichskanzler mit der Sense in Bronze aufgestellt ist, wie Kaiser Joseph mit dem Pfluge in Mähren — wenigstens interessiren sich für diese Idee viele Gurgäfte. — Eine Annonce in der „Wadezeitung“ ersucht, den Fürsten Bismarck auf der Promenade mit Grüßen zu vernehmen.

Vereins- und Versammlungswesen.

— Am 6. Juli er. fand zu Dresden im unteren Saale des Belvedere die dritte Hauptversammlung des seit 1871 bestehenden und schon über 1000 Mitglieder zählenden „Deutschen Geometervereins“ statt. Die Tagesordnung war eine reichhaltige, worunter vorzuzweifelnd ein Vortrag des Herrn Obergeometer Döll aus Karlsruhe über die von einem Elssasser Mechaniker Thomas in 30jähriger Arbeit hergestellte Nadenmaschine, welche in 3 bis 4 Sekunden ausführt, genau alle Rechnungen der 4. Grades in 3 bis 4 Sekunden ausführt, Ernennung verdient. An die Versammlung schloß sich ein mit vielen Kosten gemäßigtes helteres Diner im oberen Saale des Belvedere an, worauf ein Dampf-schiff die Festtheilnehmer unter Musikbegleitung nach Müllis führte. Dort wurde eine Barometermessung des Porebereichs voranommen. Bei der Rückfahrt von Müllis wurde bei den am Fuße der Saline im Bau begriffenen städtischen Bäderwerken die Gesellschaft mit einem liberalen ankommenden und ganz vorzüglich von dem, allen Dresdenern wohlbekannten, Protocollführer Herrn Schöen arrangirten Feuerwerk überrascht. Das Local-Comité hatte es sich sehr angehen sein lassen, den Theilnehmern den Aufenthalt in Dresden so angenehm als möglich zu machen, und war dabei vom hohen königlichen städtischen Ministerium des Inneren durch einen namhaften Zuspruch zu den Kosten sowohl, als auch durch bereitwillige Ertheilung der Erlaubnis zum unentgeltlichen Besuche der herrlichen Sammlungen in nicht genug anerkennender Weise unterstützt worden. Die Festtheilnehmer, welche in jeder zahlreicher Menge aus allen, auch den entferntesten Gegenden des deutschen Reichs sich eingefunden hatten, schieden daher mit den innigsten Dankesgefühlen gegen das Local-Comité vom herrlichen Dresden und werden noch lange die angenehme verlebten Tage der dritten Hauptversammlung des deutschen Geometer-Vereins im Gedächtnis behalten.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 11. Juli. Die Haltung der Börse war heute namentlich in ihrer ersten Hälfte eine recht freundliche und feste. Auf speculativem Gebiete besonders machte sich eine fast animirte Stimmung geltend; in dieser Beziehung sind die Vorgänge an der Wiener Börse auf dem höchsten Platz von bedeutendem Einfluß gewesen. Die Deckungen der Contremine ebensowohl wie eine regere Nachfrage überhaupt brachten eine steigende Tendenz den auch für den hiesigen Platz zum Durchbruch. Im Allgemeinen aber kann von einer wesentlichen Aenderung der Situation kaum geredet werden; die Cassamerte aller Geschäftszweige treten aus ihrer Geschäftskille nicht heraus und der Verkehr beschränkt sich wie bisher auf vereinzelte Dividenden. Nur für Anlagemerte macht sich nach wie vor größerer Verkehr bemerkbar.

Leipzig. Börse vom 11. Juli. Königl. sächs. Staats-Anleihe von 1830 von 1000 u. 500 $\frac{3}{4}$ 92 $\frac{1}{2}$ G., de. kleinere 3 $\frac{3}{4}$ 93 G., de. von 1855 von 100 $\frac{3}{4}$ 94 $\frac{1}{2}$ G., de. v. 1847 v. 500 $\frac{3}{4}$ 99 $\frac{1}{2}$ P., de. v. 1852—1868 v. 500 $\frac{3}{4}$ 99 $\frac{1}{2}$ P., de. v. 1869 v. 500 $\frac{3}{4}$ 99 $\frac{1}{2}$ P., de. v. 1852—1868 v. 100 $\frac{3}{4}$ 99 $\frac{1}{2}$ P., de. v. 1869 v. 100 $\frac{3}{4}$ 99 $\frac{1}{2}$ G., de. v. 1869 v. 50 u. 25 $\frac{3}{4}$ 99 $\frac{1}{2}$ G., de. v. 1870 v. 100 u. 50 $\frac{3}{4}$ 99 $\frac{1}{2}$ P., de. v. 500 $\frac{3}{4}$ 106 $\frac{1}{2}$ G., de. v. 100 $\frac{3}{4}$ 106 $\frac{1}{2}$ G., de. Eisenbahn Lit. A. 3 $\frac{1}{2}$ 90 G., de. Eisenbahn Lit. B. 4 $\frac{1}{2}$ 99 $\frac{1}{2}$ G.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 11. Juli. Weizen 85—91 $\frac{1}{2}$. Roggen 65—72 $\frac{1}{2}$. Gerste 68—80 $\frac{1}{2}$. Hafer 66—72 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pr. 2000 Ltr. — Magdeburger Börse, d. 11. Juli. Kartoffelspiritus, pr. 10,000 Liter, loco ohne Faß 26 $\frac{1}{2}$ —26 $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$. Nordhausen, d. 11. Juli. (Pr. 100 Ltr.) Weizen 4 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$ bis 4 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$. Roggen 3 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bis 3 $\frac{1}{2}$ 24 $\frac{1}{2}$. Gerste 4 $\frac{1}{2}$ 11 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bis 3 $\frac{1}{2}$ 28 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Hafer 3 $\frac{1}{2}$ 24 $\frac{1}{2}$ bis 3 $\frac{1}{2}$ 22 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. — Brauntwein pr. 100 Liter 8 $\frac{1}{2}$ ohne Faß 16 $\frac{1}{2}$ —17 $\frac{1}{2}$.
 Leipzig. Productenbörse vom 11. Juli. Weizen pr. 1000 Ko. oder 2000 $\frac{1}{2}$ netto guter 88—92 $\frac{1}{2}$ geschäftlos. — Roggen pr. 1000 Ko. oder 2000 $\frac{1}{2}$ netto loco guter 74—76 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ u. Wf., russischer 62—64 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$; russische Qualität etwas billiger. Gerste pr. 1000 Ko. oder 2000 $\frac{1}{2}$ netto loco 60—80 $\frac{1}{2}$ nominell. Hafer pr. 1000 Ko. oder 2000 $\frac{1}{2}$ netto loco 66—72 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ u. Wf., Landwaare bis 76 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Mais pr. 1000 Ko. oder 2000 $\frac{1}{2}$ netto loco 67 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Naps pr. 1000 Ko. oder 2000 $\frac{1}{2}$ netto loco —. Napskuchen pr. 100 Ko. 200 $\frac{1}{2}$ netto loco 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Mühl pr. 100 Ko. oder 200 $\frac{1}{2}$ netto loco 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, pr. Juli/August 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, pr. Sept./Oct. 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, pr. Oct./Nov. 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$; unverändert. Spiritus pr. 10,000 Liter Proc. ohne Faß loco 26 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$; obdr.
 Liverpool, d. 11. Juli. Baumwolle (Schlußbericht): Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Ruhig. Middling Orleans 8 $\frac{3}{8}$, middl. amerikanische 8 $\frac{1}{4}$, fair Dholerah 5 $\frac{3}{8}$, middl. fair Dholerah 5 $\frac{3}{8}$, good middl. Dholerah 4 $\frac{3}{4}$, middl. Dholerah 4 $\frac{1}{2}$, fair Bengal 4 $\frac{1}{2}$, fair Branch 5 $\frac{1}{8}$, new fair Domra 5 $\frac{1}{2}$, good fair Domra 5 $\frac{1}{8}$, fair Madras 5 $\frac{1}{8}$, fair Pernam 8 $\frac{1}{8}$, fair Smyrna 7, fair Egyptian 8 $\frac{1}{8}$.
 Petroleum. Berlin, d. 11. Juli: Pr. 100 Kilo loco 8 $\frac{1}{2}$, pr. Juni 8 $\frac{1}{2}$, pr. Juli/Aug. 8 $\frac{1}{2}$, pr. Sept./Oct. 8 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, pr. Oct./Nov. 8 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, pr. Nov./Dec. 8 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. — Hamburg: matt, Standard white loco 10, 70 $\frac{1}{2}$, 10, 40 $\frac{1}{2}$, pr. Juli 10, 40 $\frac{1}{2}$, pr. Aug./Decbr. 11, 20 $\frac{1}{2}$. — Bremen: behauptet, Standard white loco 10 Mk. 80 $\frac{1}{2}$, pr. — Antwerpen: Raffinirtes, Lope weiß, loco 26 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ u. Wf., pr. Juli 26 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ u. Wf., pr. Aug. 27 $\frac{1}{2}$, pr. Sept. 28 $\frac{1}{2}$, pr. Sept./Dec. — Rühig. — New York 12 $\frac{3}{4}$. — Villes delphale 12 $\frac{1}{4}$. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 87 $\frac{1}{2}$ C. Solbagio 10.

von
Ka's
uns
ngen
aft-
engl.
den
Ge-
ts,
ung)
ffes
e: Be-
pfehle
Kna-
Sab-
Win-
er,
Hund,
Lamen
Der
den-
Inser-
en in
in.
n.
c.
urden
schliche
naben
74.
pzig.
e.
ochter
hard
ant im
Artillerie-
feld-
an
Frau.
4.
nach
eliebte
ägerin
Frau
geb.
it der
ndmen
enden
nen.
uli 74.
ge.

Wasserstand der Elbe bei Halle (an der Mühl. Schiffleier bei Trotha) am 12. Juli am Unterpegel 0 Meter 88 Centim., am 13. Juli am Unterpegel 0 Meter 88 Centimeter.
 Wasserstand der Saale bei Bernburg war am 11. Juli Norm. 0,95 Meter.
 Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 11. Juli. Am Pegel 0,94 Meter (2 Fuß 8 Zoll).
 Wasserstand der Elbe bei Dresden am 11. Juli 136 Centimeter = 2 Ellen 9 1/2 Zoll unter Null.

Meteorologische Beobachtungen.

11. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lagesmittel.
Zufuhrdruck	334,86 Par. L.	333,79 Par. L.	333,51 Par. L.	334,05 Par. L.
Dampfdruck	5,96 Par. L.	4,98 Par. L.	7,11 Par. L.	6,02 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	66,7 pCt.	34,2 pCt.	77,7 pCt.	59,5 pCt.
Zufuhrwärme	18,0 C. Rm.	24,6 C. Rm.	18,3 C. Rm.	20,3 C. Rm.
Wind	SO 1.	NW 1.	—	—
Himmelsansicht	wolkig 7.	wolkig 7.	trübe 8.	wolkig 7.
Wolkenform	Cum. Ci.-cum.	Cum. Cum.-ci.	Nimb. Nimb.-str.	—

12. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lagesmittel.
Zufuhrdruck	333,51 Par. L.	333,41 Par. L.	334,61 Par. L.	333,84 Par. L.
Dampfdruck	6,94 Par. L.	6,87 Par. L.	6,56 Par. L.	6,79 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	73,1 pCt.	68,1 pCt.	77,9 pCt.	73,0 pCt.
Zufuhrwärme	18,8 C. Rm.	19,6 C. Rm.	17,2 C. Rm.	18,5 C. Rm.
Wind	—	NW 1.	NNW 1.	—
Himmelsansicht	bef. 1.	bef. 10.	trübe 8.	wolkig 6.
Wolkenform	Stratus.	Nimbus.	Nimb. Nimb.-cu.	—

Bekanntmachungen.

Freiwillige Subhaftation.

Im Wege der freiwilligen Subhaftation soll nachstehendes, zur einen Hälfte zum Nachlasse der verstorbenen verehelichten Schlossermeister **Heinrich, Wilhelmine geb. Haugt**, zur anderen Hälfte dem Schlossermeister **Wilhelm Heinrich** hier gehörige Grundstück: das sub No. 36 des Feuer-Catastri zur Gönnern auf der Freiheit belegene Wohnhaus mit Hofraum und Ställen, nebst 57 □ Ruthen Acker, Planstück No. 281 Section IV der Karte, eingetragen im Grundbuche von Stadt Gönnern vol. II. pag. 36, durch den unterzeichneten Richter

am 28. Juli cr. Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle eine Treppe hoch öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht und die Lage des Grundstücks kann in unserm Bureau eingesehen werden.
 Gönnern, den 8. Juni 1874.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.
 Ehrhardt.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen städtischen Verwaltung ist zum 1. October c. die Stelle eines Assistenten für das Polizey- und Civilstands-Bureau zu besetzen.

Jahres-Remuneration 400 \mathcal{R} .

Qualifizierte Bewerber wollen sich baldigst melden.

Hoerde in Weßfalen, am 4. Juli 1874.

Der Magistrat:

Dr. Matcher.

Bekanntmachung.

Eine **Villa** in Klosterlausnitz (Herzogth. Altenburg), in der schönsten und gesündesten Lage, an einem prächtigen Buchenwalde unweit der Weimar — Geraer Eisenbahn, steht unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen durch Eisenberg (Herzogthum Altenburg),
 am 10. Juli 1874. Advocat Müller.

Holz-Verkauf.

Am Sonnabend d. 18. d. M. Morgens 9 Uhr

sollen im Forstorte Großenhaardt bei Klein-Leinungen 626 Raummeter geschälte Eichen-Scheite, 590 Raummeter geschälte Eichen-Knüttel und 148 Raummeter geschälte Eichen-Wellen

öffentlich meistbietend verkauft werden; bei ungünstiger Witterung findet der Verkauf im **Wagnerschen Gasthose** zu Klein-Leinungen statt. Der 20. Theil des Kaufpreises ist im Termine zu zahlen; die übrigen Bedingungen werden vor Beginn der Licitation bekannt gemacht.

Ballhausen, d. 9. Juli 1874. (H. 5674 d.) **H. Peiler.**

Hammel-Verkauf.

120 Stück Hammel, von 200 die Wahl, stehen zur Abnahme auf Rittergut Tiefenleeb. Bitterfeld.

Schmiede-Verkauf.

In der Nähe Leipzigs, in einem sehr großen Dorfe, soll vorgerückten Alters halber eine sich einer guten Kundschaft erfreuenden Schmiede, bestehend aus einem separaten Schmiedegebäude, gutem Wohnhaus nebst Scheune und Feld, bestehend in mehreren Parzellen, 2 großen Pflaumenplänen, mit vollständigem Zubehör u. Handwerkszeug, für den Preis von 3800 \mathcal{R} . aus freier Hand verkauft werden. Selbstkäufer erfahren unter P. O. 583 die Adresse des Verkäufers in der **Annuncien-Expedition v. Haasenstein & Vogler** in Leipzig. (H. 33333)

Reise-Posten.

Für eine Drogen- und Farbewaaren-Handlung en gros wird p. 1. October c. ein routinirter Reisender gesucht, der mit der Branche vertraut sein und bereits mit gutem Erfolge gereist haben muß. Offerten unter H. B. # 10. poste rest. Naumburg a/Saale.

Verkaufs-Anzeige.

Wir beabsichtigen unser hieselbst belegen Anwesen mit lebendem und tobtm Inventar, die Aecker mit voller Erndte, aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht aus Wohnhaus, Wirthschaftsgebäuden und Stallungen, in bester Dorflage gelegen und in gutem baulichen Zustande, angrenzendem Garten mit Brunnen, 18 Morgen in bestem Culturzustande befindlichen Aeckern mit vortreflichem Bestande an Halmfrüchten, Kartoffeln und Futter, und den zugehörigen Obstbaumkabeln. Die Kaufbedingungen sind sehr günstig und kann die Hälfte der Kaufsumme längere Zeit sicher daran stehen bleiben. Käufer wollen sich mit uns oder mit **Hrn. Ferd. Sommer** hier in Verbindung setzen.

Thondorf bei Tisleben, d. 9. Juli 1874.
 Verwitwete Frau **Geckler, Theresie Sommer.**

Ein Haus in einer mittleren Stadt unserer Provinz, Bahnstation, an guter Lage, 2 schöne Läden — schwinghafte Geschäfte — elegante Privatwohnung enthaltend, ist zu verkaufen. Hälfte Anzahlung, Rest fest. — Selbstkäufer wollen sich sub H. V. 1874 an die Annoncen-Exped. von **Lothar Sittig** in Zangerhauen wenden. (H. 5676 d.)

Böttcherei-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein zu Profigk b. Göthen in A. belegenes Grundstück, bestehend aus Wohnhaus, neu erbauter Böttchereifabrik, großem Bretterschuppen, ca. 1 Mrg. großen Garten, 2 Hausfabeln, sofort zu verkaufen. Im Dorfe befindet sich eine große Zuckerrfabrik.
Fr. Heinicke.

Ein reizend gelegenes Landgut mit 203 Morg. Feld, Raumburger Gegend, ist Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen u. zu übernehmen. Auskunft ertheilt **F. Wiede**, Domprediger. 917. (H. 5673 d.) in Naumburg a/S.

Einige Wohnhäuser mit Garten in Naumburg a/S. sind sehr preiswerth zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Ausk. ertheilt **F. Wiede**, Domprediger. 917. (H. 5673 d.) in Naumburg a/S.

Ein freundl. Landgut,

2 St. v. Eisenbahn, 360 Morg. Acker durchweg Weizenboden, 40 Morg. Wiesen, mit schönem Garten u. guten Baulichkeiten, ist mit sämmtl. Inventar u. Erndte Familienverhältnisse wegen sogleich vom Besitzer aus freier Hand zu verkaufen. Reflektanten wollen sich gefällig. unter Chiffre H. 51830 an die **Annuncien-Expedition v. Haasenstein & Vogler** in Magdeburg wenden.



Elegante Reit- und Wagenpferde, sowie Arbeitspferde, stehen in großer Auswahl zum Verkauf. **Zorgau.**

Carl Purfürst.
 Ein **Deconomie-Gleve** findet zum 1. October a. c. auf Rittergut Schönberg l. bei Seehausen in der Alt. Aufnahme.

Jagd-Verpachtung.

Sonnabend den 18. Juli c. Nachmittags 3 Uhr soll im **Schulzesehen** Schenlofale die hiesige Jagd auf 6 Jahre verpachtet werden, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Stummsdorf, d. 11. Juli 1874.
Der Ortsvorstand.

Pferde-Auction.

Donnerstag d. 16. Juli c. Morgens 9 Uhr sollen im Hore des hiesigen Gasthauses zur „Fortuna“ 6 Stück ausgerangirte aber noch brauchbare Ackerpferde öffentlich meistbietend unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. **Salzmünde, d. 11. Juli 1874. J. G. Boltze.**

Veht französische zuchtfähige Kaninchen

von der empfehlenswerthen Rasse, zur Fleischproduktion, besitzen in großer Auswahl und versenden unter **Garantie lebender Anfunft Morsch & Meyer.** Kaninchenzuchterei zum Hasenstein, (H. 72248.) Cannstatt a.N.
 Einen 2 1/2 J. alten Zuchtbullen (Allgauer) verkauft **Louis Wilfr. Roth, Schottery.**

Geschältes Mohr

zu Wand- und Deckenputz verkauft gegen Nachnahme oder pr. Cassa das Schoß a 17 bis 18,000 Stengel, in Draht gebunden, franco Bahnhof Benschen, märk.-posener Eisenbahn, für 12 1/2 \mathcal{R} . **C. G. Fischer,** Schloß Dirschtiegel.

Für Kaufleute.

Ein solides 2stödiges Haus, in dem seit 40 Jahren und noch jetzt **Colonialwaaren-Geschäft**, mit seinen Agenturen verbunden, betrieben wird, — in einer an der Bahn gelegenen Prov.-Stadt v. 10,000 Einw., soll altermalber **verkauft** werden. Zur Uebernahme sind **3—4000 Thlr.** erforderlich.Adr. sub **H. # 10.** an **Rudolf Mosse in Halle a/S.** — Unterhändler verboten.

Ein Gütercomplex in Westpreußen, ca. 5600 Morgen umfassend, ist bei geringer Anzahlung zu verkaufen.

Die Güter liegen eine Viertelstunde von der Chaussee, 1 Meile von der Bahn entfernt; der Boden ist in hoher Cultur, zum dritten Theil erster Klasse, das Inventarium vollständig.

Die Hypothekenverhältnisse sind sehr günstig. Ernstliche Reflektanten belieben ihre Adresse beim **Invalidentank. Berlin**, unter Chiffre A. Z. 786. einzureichen.

Ein **tüchtiger Wagenlackirer** findet sofort dauernde Beschäftigung bei hohem Lohne. (H. 5675 d.) **Sangerhausen.**

Hugo Graefe, Klempnermstr. u. Wagenlackirer.

Ein Haus vor dem Thore, gelegen, zu mittleren Wohnungen eingerichtet, ist mit **3000 \mathcal{R} .** Anzahlung zu verkaufen. Offerten sub **H. # 1444.** befördert die **Annuncien-Expedition** von **Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Zweite
 In ei
 fultat zu
 sich o h n m
 in einem
 war die g
 gabe sei,
 Der Ruf:
 samlung
 Seiten, di
 und die U
 end heruo
 nicht im h
 Antidissol
 role der ei
 erlern brä
 „Schafft e
 Die
 Majorität
 sehen, das
 und New
 Seite, sich
 die Ferne,
 trennten f
 der Brogl
 Realisirn
 durch in t
 der Macht
 len deutlic
 dem linker
 Augenblid
 definitive
 Einke stim
 nun vier
 lissen und
 Stande a
 und die p
 anstaltete
 befeh, w
 kommen r
 seine siebe
 triebe ver
 Wiet
 welche sich
 gegenüber
 bord verö
 und verv
 Journal t
 an das P
 lation U
 Die
 perwickelt
 frisch acc
 stand sein
 diese Sell
 andernthe
 genügt, z
 deshalb z
 Conservat
 gegen die
 Genossen
 Wünsche,
 scheinen d
 und so c
 3) die B
 möglichen
 waren an
 die meist
 theil des
 bedingt g
 Präfident
 halten.
 fertig zu
 Sie würd
 Perier'sch
 wegen ih
 und stim
 das bloß
 bis zur B
 gen sehen
 lichen G
 für Feind
 ist ihnen
 Republik
 legenheit



Die Stellung der Parteien in Frankreich.

(Aus der Köln. Ztg.)

In einem Punkte haben die Kämpfe der letzten Zeit dasselbe Resultat zu Tage gefördert, wie die des vorigen Jahres: die Parteien haben sich ohnmächtig gezeigt, etwas Positives zu schaffen. Aber in einem andern Punkte tritt die Aenderung der Lage zu Tage: früher war die ganze Majorität darüber einverstanden, daß es ihre erste Aufgabe sei, diese Ohnmacht nicht zu sehen; jetzt ist das anders geworden. Der Ruf: „Es muß etwas geschaffen werden, wenn die National-Ver- sammlung ein Recht zur Existenz haben soll!“ erklingt von verschiedenen Seiten, die ihn früher nicht hören wollten, mit unabwiesbarer Stärke, und die Uneinigkeit, welche man sich früher selbst verhehlt, tritt schrei- end hervor. Im Grunde stehen sich in der Nationalversammlung — nicht im Lande — zwei Bestrebungen gegenüber: „Schafft etwas, oder verschwindet!“ lautet die Pa- role der einen, „Bleibt um jeden Preis!“ die der andern. Und die erstern drängen sich jetzt ans Licht, und Mac Mahon verlangt mit ihnen „Schafft etwas!“ — Der Nachsatz wird seiner Zeit schon nachkommen.

Die Legitimisten waren die ersten unter den Mitgliedern der alten Majorität, welchen das Joch der Coalition unerträglich wurde. Sie sehen, daß bei der Politik des Gehenslassens das Bestehende, Septennium und Republik auf der einen Seite, der Bonapartismus auf der andern Seite, sich allein befestigt, und daß ihr Präsident nach und nach in die Ferne, unter die Species der achtungswürdigen Fossilien rückt. Sie trennten sich daher von den Orleanisten, den unbedingten Anhängern der Broglie'schen Politik, und drängten in schwankender Anzahl auf Realisirung ihrer besonderen Zwecke hin. Das rechte Centrum kam da- durch in die Gefahr, seine Präponderanz zu verlieren; es erschraf vor der Macht des Bonapartismus, dessen Erstarkung sich in einigen Wäb- len deutlich kund gab, und suchte aufs Neue Anknüpfungspunkte mit dem linken Centrum. Der conservativere Theil des letzten glaubte den Augenblick benützen zu müssen und brachte die Proposition Perier ein: definitive conservative Republik mit Beibehaltung Mac Mahon's. Die Linke stimmte dem Namen Republik zu Liebe zu; aber es standen sich nun vier getrennte Parteien, Republicaner, Bonapartisten, Septenna- listen und Legitimisten gegenüber. Natürlich kam zunächst nichts zu Stande als neue Verschleppungen und Negationen. Das Land sah zu und die pariser Handelskammer gab seiner Unruhe Ausdruck. Da ver- anstaltete der Präsident die Reue vom 28. Juni und erließ seinen Tages- befehl, worin er das, was unter Broglie nur verhüllt zur Sprache ge- kommen war, kategorisch erklärte: „er“ will, gestützt auf die Armee, seine sieben Jahre regieren, und beabsichtigt, sich durch kein Parteige- triebe verdrängen zu lassen.

Wieder waren es die Legitimisten, und zwar diesmal ihr Chef, welche sich nicht dazu herbeilassen wollten, der vollbrachten Thatsache gegenüber ihre Bestrebungen einschleusen zu lassen; der Graf von Cham- bord veröffentlichte sein Manifest. Mac Mahon verstand die Antwort und vervollständigte seine Erklärungen, indem er die „Union“, das Journal des Grafen Chambord, unterdrückte. Damit war die Lunte an das Pulver gelegt und die Legitimisten explodirten. Die Interpel- lation Lucien Brun war das Ergebnis.

Die Gruppierung der Parteien um diese Interpellation war ziemlich verwickelt. Auf der einen Seite stand zunächst der Marschall, dessen frisch accentuirte Selbstständigkeit direct angegriffen wurde; bei ihm stand sein Ministerium, einestheils aus Männern bestehend, welche ohne diese Selbstständigkeit principiell vertreten (Fourtou, Cisseu, Decazes), andernteils bloß um die Erhaltung seiner Stellung besorgt, drittenteils geneigt, den Macmahonismus für die Bonapartisten auszubuten und deshalb zu entwickeln. Auf Seiten der Regierung kämpften 1) die Conservativen des rechten Centrums, welche in Mac Mahon den Schutz gegen die Radicals erblickten; 2) die gemäßigten Rechte (Kerdel und Geroussin), welche schwanken zwischen ihrem Legitimismus und dem Wunsche, das bestehende Volkwerk gegen die Liberalen zu erhalten; sie scheinen die Hoffnung auf den Grafen Chambord aufgegeben zu haben, und so entschieden sie sich im letzten Augenblicke für die Regierung; 3) die Bonapartisten, denen Alles recht ist, was den einzigen definitiv möglichen Zustand, die Republik, hinauschiebt. Gegen die Regierung waren außer den direct betroffenen Mitgliedern der extremen Rechten die meisten Republicaner. Diese theilen sich in zwei Gruppen. Ein Theil des linken Centrums ist nämlich für die Republik, aber nicht un- bedingt gegen Mac Mahon. Diesen ist es daher schon recht, wenn der Präsident sich auf die Armee stützt, um die Legitimisten im Zaume zu halten. Mit den Bonapartisten und mit Fourtou gebenden sie schon fertig zu werden, wenn sie nur erst die definitive Republik hätten. Sie würden daher schon mit der Regierung gehen, wenn diese sich dem Perier'schen Antrage günstig zeigte; sie wollten dieselbe nicht allzu sehr wegen ihres Vorgehens gegen die Union tadeln, sie waren schwankend und stimmten daher gegen die Paris'sche Tagesordnung, indirect gegen das bloß persönliche Septennium, aber sie trieben ihre Opposition nicht bis zur Verwerfung der einfachen Tagesordnung Changanier. Dage- gen sehen die Thieristen in Mac Mahon gewisser Maßen ihren persön- lichen Gegner; die Linke und äußerste Linke halten die ganze Regierung für Feinde der von ihnen ersehnten Republik; an dem Antrage Perier ist ihnen im Grunde sehr wenig gelegen, weil derselbe wohl den Namen Republik, aber nicht die Sache giebt. Ihnen allen war daher die Ge- legenheit willkommen, einen Schlag gegen die gesammte Regierung zu

führen, und sie opponirten bis zum Ende. Sie werden auch weiter in der Opposition verharren und die Republik auf dem Wege der Disso- lution suchen. Den Legitimisten sagte die République mit großer Naivität: Wir gehen mit euch, weil es uns paßt und weil wir nicht fürchten, daß ihr uns nachher gefährlich werdet!

Die Parteien sind nun aus der Abstimmung, wie folgt, hervorge- gangen: 80 Legitimisten, unter Führung Lucien Brun's, bilden die äußerste Rechte, welche den Befehlen des Grafen Chambord folgt. 300 „Conservative“, abgefallene Legitimisten, Targetisten und Mitglieder des rechten Centrums, bilden mit 25 Bonapartisten die eigentlich ministerielle Partei. Früher waren sie für den „ordre moral“ gegen die Republik; jetzt sind sie für das Septennium gegen die Republik, und wenn sie es gern sehen, daß der Präsident sich auf die Armee stützt, so thun sie es hauptsächlich, weil sie glauben, daß dadurch die Republik Thiers oder gar Gambetta außer Möglichkeit gehalten werde. Dabei tragen sie vor Allem die Existenz der gegenwärtigen National-Verfassung und sträu- ben sich am meisten gegen den Gedanken der Auflösung. Ihnen zunächst stehen die Perieristen, eine schlecht begränzte Gruppe, deren Standarte der Antrag Perier ist, und die, wenn dieser durchgeht, auch recht gern noch eine Zeitlang existiren möchten; geht er nicht durch, nun, so werden sie sich befinden. Es folgen die Thieristen, die Linke und die Radicals, zusammen etwa 290; sie wollen die Republik, möchten am liebsten Mac Mahon hinausjürgen, jedenfalls ein republikanisches Ministerium haben, glauben dabei nicht, daß die Kammer auch etwas zu Stande bringen werde, und rechnen in erster Linie darauf, daß aus all dem Gezerre und Gezänke der Gegenwart die Auflösung hervorgehen werde. Sie glauben, daß ihnen das gelingen könnte, wenn die äußerste Rechte erst recht übellaunig geworden ist, und halten es für das Heilsamste, daß die Na- tional-Verfassung immer wieder an bestimmte Entscheidungen gestellt, immer mehr auf ihre Unfähigkeit hingestossen werde; die Republik werde dann schon von selbst kommen.

Alldem gegenüber hat nun der Marschall seine Stellung in einer Weise bezeichnet, die der ganzen Lage eine andere Signatur aufdrückt. Er hat sich nicht bloß selbständig gemacht, sondern auch deutlich mit der Thatsache gewinkt, daß seine Selbstständigkeit an seiner Stellung zur Armee einen Rückhalt hat.

Dies ist also im Großen und Ganzen das Ergebnis der letzten kritischen Zeit: Das Auftreten des Marschalls als politische Macht und das Herannahen der Entscheidung, wahrscheinlich der Auflösung, in der Nationalversammlung begründet dadurch, daß die bestimmten Forderun- gen, welche jetzt an sie herantreten, die Zerrißtheit aus dem chronischen ins acute Stadium treiben.

Aus der Provinz Sachsen.

4 Torgau, d. 12. Juli. Nach fast zu langer durrer Zeit ent- lud sich endlich gestern Nachmittag halb fünf Uhr über unserer Stadt und Umgegend ein heftiges Gewitter. Merkwürdig vereinigt und groß waren die ersten mit ungewöhnlicher Kraft niederfallenden Tropfen, alsbald beschränkte unter mächtigen Donnerlärm ein über eine Stunde anhaltender strömender Regen die lebenden Fluren; wiederholt schlug der Blitz ein, in der Stadt an vier Stellen, glücklicherweise waren es nur kalte Schläge.

Börsen-Nachrichten.

Magdeburger Börse vom 11. Juli. Amsterdam kurze Sicht 143 Brief. London 8 Tage 6. 23 1/2 Pf. Confolid. Staats-Anleihe 4 1/2 % 106 Bf. Verein. Dampfschiff-Stamm-Actien 4 % —. Verein. Dampfschiff-Prioritäts-Actien 5 % 101 1/4 Gd. Magdeburger-Elzberger Stamm-Actien 4 % 256 Bf. do. Prioritäts-Actien Lit. B. 4 % —. do. Prioritäts-Actien 4 1/2 % 101 Bf. Magdeburg-Halberstädter Stamm-Actien 4 % —. do. Prioritäts-Actien Lit. C. 5 % 103 Bf. do. Prioritäts-Actien 4 % 93 Gd. do. Oblig. 1. Emission 4 1/2 % 101 1/2 Bf. do. Oblig. 2. Emission 4 1/2 % 101 1/2 Bf. do. Oblig. 3. Emission 4 1/2 % 101 1/2 Bf. Magdeburger-Mittener Stamm-Actien 3 % 101 Bf. do. Prioritäts-Actien 4 1/2 % —. Magdeburger Stadt-Oblig. 4 1/2 % 101 Gd. do. Allg. Verf. u. Ges. 106 Bf. do. Feuerverf.-Actien 855 Bf. do. Hagelverf.-Actien 25 Bf. do. Le- bensverf.-Actien 94 Gd. do. Rückverf.-Actien 180 Gd. do. Wasser-Affec.-Actien 118 Gd. do. Gasactien 4 % 140 Gd. do. Allgem. Gasactien 4 % 106 Gd. do. Bankverein-Antheile 4 % 78 Bf. do. Privatbank-Actien 4 % 111 Bf. do. Wechs- ler- u. Diskontobank 89 Gd. do. Bau- u. Creditbank-Actien 4 % 87 1/2 Bf. do. Bergwerf.-Stamm-Actien 4 % 202 Gd. do. 5proc. Prioritäts-Actien 4 % 202 Gd. do. Verein. Spiritfabriken 4 % 76 1/2 Bf. do. Brückenbau-Anstalt Vudau 4 % —. Actienbrauerei Neustadt-Magdeburg 4 % 111 Gd. Vudau und Co. Com- mandit-Antheile 4 % 94 Bf. Vudau-Schönebecker Spiritfabrik 4 % —. Carolinen- conf. Bergwerf 4 % 85 Bf. Chem. Fabrik Vudau 4 % —. Deffauer Gasactien 4 % —. Eisengießerei u. Maschinenfabrik Nienburg 4 % 80 Bf. Marie, conf. Bergwerf 4 % 55 Gd. Sudenburger Maschinenfabrik 4 % 55 1/2 Bf. Sped. und Eisfabrik. Compt. Fritsche 4 % 75 Bf.

Verzeichnis

der mittelst der Kettenschiffahrt nach Magdeburg besörderten und durch die Elbbrücke daselbst bughierten Kähne. Aufwärts. Am 9. Juli. Nebe, leer, v. Magdeburg u. Schönebeck. — Reineck, desgl. — Schuler, desgl. — Meyer, desgl. — Claus, leer, v. Magde- burg u. Aken. — Schreiber, Stabholz, v. Magdeburg u. Halle. — Naumann, Floßholz, v. Niegripp u. Vudau. — Am 10. Juli. Schwarz, Güter, v. Ham- burg u. Halle. — Zippel, Mauersteine, v. Noßau u. Vudau. — Vothe, leer, v. Magdeburg u. Noßau. — Braune, leer, v. Magdeburg u. Vudau. Eingetroffen. Am 9. Juli. Obli, Bretter, v. Müllrofe u. Vudau. — Rosenow, leere Kisten, v. Thorn u. Magdeburg. — Wäse, Steinbohlen, v. Hamburg u. Neustadt. — Vothe, leer, v. Brandenburg u. Magdeburg. — Hä- necke, Formsand, v. Kirchland u. Neustadt. — Schieferdecker, Hart, v. Hamburg u. Halle a. d. E. — Hesse, Weizen, v. Hamburg u. Vudau. — Harm, leer, v. Werder u. Magdeburg. — Naumann, 1 Floß, v. Niegripp u. Vudau.



Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes, dem Kaufmann **August Ackermann** und dessen Ehefrau, **Auguste geb. Götsche** zu Löbejün gehörige, im dasigen Hypothekenbuche Band XI No. 467 eingetragene Grundstück:

- a) Wohnhaus mit 0,3 Ar Hofraum, Nutzungswerth 56 \mathcal{R} ,
- b) Stallgebäude, Nutzungswerth 3 \mathcal{R} , Gebäude-Steuer-Kolle No. 467.

am 12. Septbr. d. J. Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 14. Septbr. d. J. Vormittags 12 Uhr ebenfalls das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden. Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Kolle sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termin anzumelden.

Löbejün, den 26. Juni 1874.

Königl. Kreisgerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter.
Saese.

Legte Holz-Auction.

In der Königlichen Oberförsterei Pödelitz, aus dem Unterforste Schleberoda, sollen am

Dienstag den 28. d. Monats
von Vormittags 9 Uhr ab

29	Stück Eichen,	2-7 Mtr. lang,	30-109 Centim. stark,
32	Weißbuchen,	2-4	32-48
2	Eizbeeren,	4 u. 5	30 u. 35
1	Ähorn von	5,6	Länge, 45
1	Waldholderahorn v.	3	28
11	Birken,	6-11,2	lang, 11-29 stark,
17	Aspen,	3-8	16-33
1	Einde von	5	Länge, 44
12	Rmtr. eichen Nussholz,	18,5 Hund.	eichen Astreifigwellen,
2	buchen	23,8	buchen
294	eichen Kloben,	0,5	birken
183	buchen	12,6	aspen
122	aspen	1,0	eichen Stammreifigwellen,
1	birken		
36	eichen Knüttel,	233,9	melirte
17	buchen	2,6	Dornen
4	aspen		

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert werden, wozu sich Kauflustige am gedachten Tage „im Schlage des Distrikts 47 (Mühlweg), bei Regenwetter aber im zahnschen Hause hieselbst“, einfinden wollen.

Das Nussholz wird zuerst und das Brennholz gegen Mittag versteigert.

Freyburg, am 11. Juli 1874.

Der Oberförster.
v. Rauchhaupt.

Totaler Cigarren-Ausverkauf

im Rathhaus, Ecke der Leipzigerstrasse, wegen Räumung des Lokals bis 15. Juli

20 % unterm Fabrikpreis und zu jedem annehmbaren Gebot.
Oswald Steinbrecher.

Obst-Verpachtung.

Montag den 20. Juli a. c. Vormittags 11 Uhr soll die zur **Domaine Wendelstein** gehörige diesjährige **Hartobstnutzung** unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Wegen Aufgabe der Posthalterei zu Sachsenburg sind den 8. August a. c. daselbst 10 Pferde, Geschirre und Wagen zu verkaufen.

Fliegenfänger

sind wieder angekommen bei **G. Koblig**, Leipzigerstraße Nr. 92.

Knappen-Dienst-Gesuch.

Ein tüchtiger Müller, Mitte zwanziger Jahre, welcher die Zeugarbeit durchgemacht hat, wünscht in einer, aber nicht unter dreigängigen Wassermühle als Knappe Stellung zu nehmen. Geehrte Herren Mühlensbesitzer werden gebeten, ihre w. Adresse unter H. 5672 b. an die **Annoucen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. einzulenden.

Junge Hühnerhunde, drei Monat alt, sind zu verkaufen. **Jäger Schüler** in See ben.

Einem Lehrling sucht noch jezt oder später **H. Götsche**, Conditor u. Pfefferkuchler, Gl. Kirche 13.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt,

gegründet 1812,

Grundcapital: Zwei Millionen Thaler,

übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr auf Gebäude, Mobilien, Erdbe, Vieh und Ackergeräthe u. zu festen im Voraus bestimmten billigen Prämien.

Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht und bei Aufnahme von Versicherungen jede mögliche Erleichterung gewährt.

Emil Erbss,

General-Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.
Ferd. Voigt, [H. 5674]

H. Hoffmann,

Haupt-Agenten der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Die Herren Actionaire der „**Action-Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen Landsberg**“ werden hierdurch zur **ordentlichen Generalversammlung**

Mittwoch den 29. Juli Nachmittags 3 Uhr im Gasthose des Herrn **Klopzig** hieselbst ergebenst eingeladen zu haben sich dieselben durch Vorlegung der Actien zu legitimiren.

Tagesordnung:

- 1) Vorlegung der Jahresrechnung;
- 2) Bericht der Revisionscommission;
- 3) Beschlusnahme über die zu vertheilende Dividende;
- 4) Decharge an die Direction und Aufsichtsrath;
- 5) Wahl der Revisionscommission.

Landsberg, den 12. Juli 1874. Der Aufsichtsrath.
C. Sachsse, Vorsitzender

Doppelt gesiebte englische Schmiede-Nusskohlen

offerirt billigst aus angekommenen 3 Kahladungen

August Mann, Schiffsaale.

Ein Knabe von 10-12 Jahren, der in Halle das neue **Gymnasium** event. eine andere Schule besucht, wird noch in Pension genommen. Nähere Auskunft ertheilt **Gd. Stückrath** in d. Exp. d. Btg.

Sauerkirschen
ohne Stiele kauft jedes Quantum
Halle a/S. Otto Thieme.

Für eine feine Conditorei und Café in einer größeren Prov.-Stadt wird per 15. Juli od. 1. Aug. ein gebildetes junges Mädchen gesucht. Ein freundliches, beschiedenes Wesen, sowie Accurateffe sind Hauptfordernisse. Reflectanten wollen ihre Adresse unter H. 5673 b. in der **Annoucen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. niederlegen.

Ein nahrhafte Weiß und Brodbäckerei in mittlerer Stadt an der Eisenbahn belegen, ist Familienverhältnisse halber zu verpachten. Näher beim Bäckermstr. **J. Klopzig** in Fesnitz in Anh. am Marti Nr. 8.

Ein tüchtiger **Zuschneider**, welcher die Dresdner Akademie besuchte und mehrere Jahre practisch thätig war, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse p. 1. od. 15. August d. J. Stellung. Gefällige Offerten bitte ich unter F. D. 10 bei **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Btg. niederzulegen.

Ich suche zum sofortigen Antritt einen solchen jungen Mann als Hofverwalter. Gehalt 150 \mathcal{R} . Halle a/S., d. 12. 7. 74.
C. W. Pabst, Königstr. 25.

Eine Wohnung von 4 Zimmern, Kammer u. Küche mit Zubehör, ist Landwehrstraße 17 zu vermieten durch **G. Müller.**

1874.

Nähmaschinen-Fabrik
vorm. Frister & Rossmann
Actien-Gesellschaft

Maschinen-Verkäufe Juni. Vom 1. Januar bis 31. Mai. 6888 Stück
Im Juni 1460
Total-Verkauf 8348 Stück

Der Vorstand:
R. Frister. Rossmann
Vertretung u. Lager in Halle a/S.
Jul. Herm. Schmidt
(Carl Nockler).
29. Schmeerstrasse 29.

Weintraube

Dienstag den 14. Juli
Nachmittags

Grosses Concert
v. Halle'schen Stadtorchester
Anfang 3 1/2 Uhr. **W. Halle.**

Taubstummen-Anstalt.

Für nachstehende Liebesgaben herzlich Dank: Von Johann 5 \mathcal{R} . Schiedsamt Dfstrau aus einer Strafsache 2 \mathcal{R} . Hr. P. J. aus Groß Ammensleben 1 \mathcal{R} . Meister H. 6 \mathcal{R} . Reinertag eines Concerts des Gesangsvereins zu Pausnitz \mathcal{R} . Hr. P. v. R. 1 \mathcal{R} . Parodie Griefstedt 3 \mathcal{R} . Gemeinde Pörsdorf 1 \mathcal{R} . und von der K. P. Handl. 1 Partie Schreibbücher.
Halle, 11. Juli 1874.
Klog.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief heute Nachmittags nach längerem Leiden unsere gute Mutter, Schwester und Schwägerin Frau Gutsbesitzerin **Kunigunde Wolge**. Dies allen Verwandten und Bekannten zur Nachricht. Um stille Theilnahme bittend.
Schiepzig, d. 11. Juli 1874.
Die trauernden Hinterbliebenen

Telegraphische Depeschen der Hallischen Zeitung.

Eisenach, d. 13. Juli. Frits Meuter ist gestern Abend plötzlich an einem Schlagfluß gestorben.
Königsberg d. 13. Juli. In dem preussischen See- und Landwehr-Regiment sind 1000 Mann durch ein bereits gestern abgegangenes Militair-Commando wurden befürchtete größere Excesse verhindert und vier Haupttrüdel-führer verhaftet.

Spanien.

Der „Köln. Ztg.“ wird aus Tafalla vom 4 Juli geschrieben: Die Carlisten zu Estella haben doch einige Gefangene erschossen. Von den gewöhnlichen Soldaten ist nur immer einer unter zehn dem blutdürstigen Fanatismus zum Opfer gefallen. Dagegen beträgt die Zahl der erschossenen Officiere und Sergeanten 25, so daß aller Wahrscheinlichkeit nach kein einziger verschont worden ist. Dorregaray wollte alle Gefangenen erschießen lassen, Mendiri aber war dagegen im Namen der Menschlichkeit und des gesunden Menschenverstandes. Wenn die Carlisten diese Unmenschlichkeiten damit entschuldigen wollen, daß sie sich auf die Verwüstung von Wohnungen und Eigentum berufen, welche die Truppen an carlistisch gesinnten Dörfern vorgenommen hätten, so schlagen sie direct bei der Wahrheit ins Gesicht. Kein Dorf ist verbrannt, keinem der in denselben zurückgebliebenen Einwohner ein Haar gekrümmt worden. Deiza, Lorca, Murillo und andere zum Theil ganz von ihren Bewohnern verlassene Dörfer haben durch die Truppen weiter nichts eingeübt, als das zum Leben Nöthigste: Del, Wein und Brennmaterial. Die einzig muthwillige Zerstörung von Eigentum fand in einer einsamen Meierei durch den Troß und einige unbeaufsichtigte Soldaten statt. Auch Arzuya ist aller Wahrscheinlichkeit nach muthwillig in Brand gesteckt worden, aber die Soldaten haben getretet und gelächelt nach besten Kräften, und für den Unverstand einiger heimlichen Uebelthäter kann man doch nicht die ganze Armee verantwortlich machen.

Ueber die Ermordung des Hauptmanns Schmidt wird der „Kreuz-Zeitung“ berichtet: „Die Gefedte waren beendet; 132 Gefangene, der Brandstiftung für schuldig befunden, wurden zum Tode verurtheilt. Mit ihnen kam der Hauptmann Schmidt ins Verhör, seiner beschworenen Aussage, er sei unschuldig und nur als Richterpatron dort, wurde nicht geglaubt, man verlangte Legitimationen, — seine Bitte, sein Gepäck aus Berlin durch Parlamentäre holen zu lassen, wurde abgeschlagen, die Aussage anderer Gefangenen, daß der Verforbene immer beim Hauptquartier Schona's und daß er preussischer Artillerie-Hauptmann sei, ließ seine Schuld in den Augen der fanatisirten Richter, deren Präses der Admiral Binnaleo war, immer mehr hervortreten; — kurz, er in Gemeinschaft der sämtlichen Gefangenen, wurde zum Tode verurtheilt. — Noch einmal bat Schmidt um ein Verhör, er wiederholte seine Unschuld, er erklärte sich bereit im Interesse der Carlisten, ihnen Geschütze zu verschaffen, er bot seine Dienste als gemeiner Soldat an, Alles ward verweigert. Für den 30. um 6 Uhr früh war die Exekution angefezt, die Hoffnung, durch Uebertritt zur katholischen Kirche sein Leben vielleicht noch retten zu können, ließ ihn diesen Schritt thun; am Morgen des 30. um 5 Uhr empfing er die Communion, und um 6 Uhr ward er mit 22 Soldaten, worunter 6 Offiziere, erschossen. — Don Karlos hatte durch einen Courier das Verbot der Exekution zur rechten Stunde gelangt, und vorläufig bis zu weiteren Entschlüssen die Einschließung sämtlicher Verurtheilten befohlen, — doch sein Befehl ist nicht ausgeführt. — Sowohl der Tod des Hauptmanns Schmidt, wie der der Soldaten, stempelt die ganze Kriegführung der Carlisten, die auf dem besten Wege war, sich in der Welt Anerkennung zu verschaffen, wieder zu dem, was sie im Anfang des Entstehens war — zu einem Aufstande fanatischer Katholiken unter Anführung entarteter Waffen — diese Leute, deren erstes Wort in ihrem Wahrspruche ist „Dios“, sie haben sich zu Mördern unschuldiger Leute gemacht, die von ihrer Regierung auf den Kriegsschauplatz geschickt waren.“ (Die „Voss. Ztg.“ ist übrigens in der Lage, die Carlistische Behauptung, Hauptmann Schmidt sei vor seiner Erschießung zum Katholicismus übergetreten, als eine Lüge bezeichnen zu können. Der Verforbene sei allerdings als Katholik gestorben, aber nicht, weil er zum Katholicismus übergetreten ist, sondern weil er Katholik war. Diese Mittheilung wird nach eigenen Informationen von der „Voss.“ bestätigt.)

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— Gotha, d. 9. Juli. In der Nacht von vorgestern zu gestern war im hiesigen städtischen Leichenhause ein Kind, das an Starrkrampf gestorben sein sollte, erwacht und wurde auf sein Schreien von dem mit etwas furchtsam gewordenen Leichenwächter bald im Särglein ganz unter sitzend gefunden. Dasselbe sollte gestern begraben werden und ist nun auf wunderbare Weise den glücklichen Eltern zurückgegeben.
— Eisenach, d. 9. Juli. In dem dem Residenzhaufe zunächst gelegenen Theile der Schmeltzer-gasse, zwischen dem Kaufmann Ludwigen und Drechsler Fädel'schen Hause, brach heute Mittag kurz nach 1 Uhr in einer Scheuer ein starkes Feuer aus, das mit rapider Schnelligkeit und genährt durch die große Mittagshitze die Nachbargebäude ergriffte und sich besonders des Lutherplatzes entlang nach der Fleischgasse ausbreitete. Der Schaden erstreckt sich auf etwa 6 größere Wohn- und Hintergebäude.

Halle, den 13. Juli.

In dem beim gestrigen Rectoratswechsel abgefaßten Jahresberichte bezieht Prof. Dr. Haym das vergangene Jahr als eine Epoche kräftigen Aufstrebens, als ein Jahr des Fortschritts und Gedeihens, das unlerer Fredericiana die bedeutendste Frequenz seit 1831/32 gebracht habe. Es wurden 10 Dozenten, darunter 7 Professoren, ernannt, während Dr. Nag, Dr. Friedländer, Dr. Fischschütz und Prof. Thomä ihr Amt hier aufgaben. Als Festtage der Universität prius der Redner die Jubiläen der Professoren D. Franke, D. Guericke und Dr. Witte, denen sämtlich ebenso wie Dr. Zacher und Dr. Franz Ordensauszeichnungen verliehen wurden. Zum Vertreter im Herrenhause wurde Prof. Dr. Knoblauch gewählt. In der juristischen Fakultät fanden im v. Jahr 4, in der medicinischen 28, in der philosophischen dagegen 70 Doctorpromotionen statt. Bei Erwähnung der von der Regierung für Freitische bewilligten 900 Thlr. sprach Redner den Wunsch aus, nicht nur der Staat, sondern auch die außerhalb der Universität stehenden Kreise unserer Provinz etc. möchten der Universität zur Erleichterung des Studiums Bedürftiger noch mehr Mittel und durch nützliche Stiftungen ein erhöhtes Interesse zuwenden. Dankbar erkannte der scheidende Rector die Liberalität der Staatsregierung bei Bewilligung der Mittel zur Errichtung der neuen medicinischen und anderen Universitäts-Gebäude an, für welche die Marienbreite und ein Grundstück in der Nähe der Universität bereits erworben seien, so daß im nächsten Frühjahr der erste Grundstein gelegt werden könne. Die Fertigstellung des Verwaltungsgebäudes, sowie die Einrichtung des Lesezimmers fällt auch innerhalb des verfloßenen Rectorates. Bei Aufzählung der Verluste, welche die Fredericiana durch den Tod erlitten, gedachte der Redner auch des durch ein Duell herbeigeführten Todesfalles in bewegten Worten. Nachdem er noch den unter den Studirenden herrschenden Gesamtgeist, der die Ausschreitungen Einzelner verurtheilte, als einen Geist der Ordnung und Sitte charakterisirt hatte, proklamirte Prof. Dr. Haym als seinen Nachfolger den Prof. Dr. Fitting, indem er demselben die Zeichen seiner neuen Würde, Scepter, Schlüssel und Siegel, übergab. Der neue Rector hielt sodann seine Rede über die wissenschaftliche Behandlung des römischen Rechts im Mittelalter.

Bei der am 11. d. stattgefundenen Wahl von drei Senatoren wurden die Herren Professoren Keil, Köstlin und Ackermann, ferner für die Bibliothek Prof. Zacher und als Redil Prof. Gotsche gewählt.

Der Sängertag des Saalfängerbundes am 12. Juli.

Es war ein freundliches, heiteres Gemüth und Gewimmel, welches sich mehr und mehr, je nachdem die Säge aus Thüringen und von Magdeburg und Leipzig ankamen, in den Vormittagsstunden des 12. Juli in den Räumen des schönen Franzenberg'schen Gartens entfaltete, wohin der Sängerbund an der Saale seine in 23 Vereinen gegliederten Mitglieder zu einem Sängertag berufen hatte. Nur wenige Vereine waren dem Rufe nicht gefolgt — u. a. wurde der sehr tüchtige „Werbiger'sche Sängerverein“ aus Magdeburg ungenügend vermisst, dagegen war die „Schulze'sche Delitzsch-Liedertafel“ aus Delitzsch mittelst Extrazuges „mit Kind und Kegel“ eingedrückt — und die Freude des Wiedersehens alter und des Willkommen's neuer Bekannter (Aischerleben mit 2 Vereinen war zum ersten Male anwesend) würgte die kurze Fahrt bis zum Beginn der Hauptprobe, die nicht viel Zeit wegnahm. Bis dahin hatte „die Sonne durch ihr Zweige Grün geblickt“, aber — ob Frau Juno ihrem Eheherren wieder einmal eine Gar dinenpredigt gehalten hatte? — plötzlich wurde Herr Juppel unwirsch, warf seinen Dreisack, brummte dazu ganz vernehmlich und öffnete — sehr zur Ungunst! — die Schleusen des Himmels, so daß der projectirte Spaziergang in unser reizendes Saalthal zum guten Theil „zu Wasser“ wurde. Aber trotz grauen Himmels und fast immerwährenden Gebirgsmüll des alten Herrn vom Dymros waren doch Nachmittags 30 ziemlich alle Sängler mit ihrem Anzuge zur Stelle, so daß zwischen 3 und 4 Uhr zur Erledigung des Programmes, das 8 Chorlieder und 5 Einzelvorträge enthielt, geschrieben werden konnte. Die Chorlieder, sämtlich dem „Liederbuche des deutschen Sängerbundes entnommen, gaben Zeugnis von der einbringlichen Gewalt des Massengesanges; sie kamen alle tadellos zum Vortrage. — In allen guten Stunden“ von Goethe und Versuche hätte vielleicht ein wenig schneller genommen werden können — und erwiderten mit dem prächtigen „Es rüch denn in die Kunde“ von Eichendorff und Mendelssohn-Bartholdy den befriedigendsten Abschluß. Sämmtliche Liedertafeln, welche einzeln auftraten, erangern sich mit ihren Leistungen den lautesten Beifall, so der „Nichter'sche Männergesangsverein aus Magdeburg, der „So weit“ (J. Kobenberg), von Engelsberg, und die Liedertafel aus Aischerleben, die 2 Lieder: a) „Die stille Wasserrose“ (Geibel), von Abt, b) „Ein getreues Herz“ (V. Fleming), von E. Grell so vortrefflich sang, daß sie auf sämmtliches Verlangen ihr erstes Lied wiederholen mußte. Aber auch die hiesigen Liedertafeln — die Schäßler'sche brachte „Das einame Adelslein im Thal“, von Hermes, die Volk'sche Liedertafel „Waldlieb“, von Rangold, der Mannergesangsverein „Schmück dich nach der Heimath“ (Wells), von Fr. Gatz — sangen ganz vortrefflich und ernteten wohlverdienten Beifall. Nach Erledigung des offiziellen Programmes und nachdem der Präsident des Bundes, Hr. Bürgermeister a. D. Hoffmann, demselben in längerer Rede ein fröhliches ferneres Wachsen, Blühen und Gedeihen gewünscht, welchen Wunsch die Sängergemeinde durch ein harmonisches „Doch!“ bekräftigte, erlöbten von verschiedenen Tafeln her, an welchen sich die einzelnen Liedertafeln niedergelassen hatten, noch viel schöne Lieder; wir hörten deren u. a. von der Volk'schen Liedertafel, von der Vereinigten Männerliedertafel und vom Zeisiger Sängereis.

Bemischtes.

— Ueber flexikale Excesse berichtet man der „N. Frankf. Ztg.“ aus Saarbrücken: In St. Wendel sah man am Montag den 6. d. M. gegen Abend vier katholische Geistliche in Begleitung von Polizisten und mehreren Civilisten die Straßen der dortigen Stadt nach dem Ackerhause zu passieren. Bald hörte ich, daß dieselben mit dem gegen 5 Uhr von St. Wendel hier eingetroffenen Zuge anlangt waren und daß es bei der Abreise derselben von St. Wendel dort zu tumultuarischen Ausbrüchen gekommen sei. Laut weiteren vier eingegangenen Nachrichten hatten jene Verfallte folgenden Verlauf, der den offenkundigen Beweis liefert, daß der ganze tumult ultramontanerichts in Scene gesetzt war. In St. Wendel, das an echten Schwärzen und eifrigen Mitgliedern des Mainzer Katholikenvereins sehr reich ist, verbreitete sich gegen Mittag die Kunde, daß der geberete kas-

Bekanntmachungen.

Königliches Kreisgericht I. Abtheilung zu Halle a/S.

Halle, am 4. Juli 1874.
In das hiesige Gesellschafts-Register ist bei der sub No. 24 unter der Firma:

Neue Aktien-Zucker-Fabrikation zu Halle a/S.
eingetragenen Aktien-Gesellschaft Gel. 4 folgender Vermerk:

Zu No. 5 b Alle Schriftstücke, welche der Gesellschaft Verbindlichkeiten auferlegen, müssen von **zwei** Vorstandsmitgliedern oder **einem** von ihnen und einem Bevollmächtigten unterzeichnet sein. §. 8 des revidirten Statuts,
eingetragen von Amtswegen und in Ergänzung des Vermerks vom 31. Januar resp. 3. Februar 1872 zufolge Verfügung vom 3. Juli 1874 am folgenden Tage.

Bekanntmachung. In der Nacht vom 7. zum 8. d. Mts. ist in die erste Etage des Hauses alte Promenade Nr. 24 ein ziemlich großer, schlanker Mensch in Hemdsärmeln oder einem hellen Anzug mittelst einer Leiter eingestiegen, hat dort Zimmer und Schränke durchsucht und ist dann unter Mitnahme eines Thürschlüssels wieder verschwunden.

Anzeigen über die Person des Diebes ersuche ich mir zu erstatten.

Halle a/S., den 10. Juli 1874.

Der Staats-Anwalt.

Steckbrief. Der Schlosser Carl Etze aus Bernburg, zuletzt in Halle a/S., dringend verdächtig des Diebstahls, wird der Wächter der Behörden empfohlen und um Ablieferung desselben an das Königl. Kreisgericht hier selbst erlucht. Etze ist 27 Jahr alt, 5 3/4 groß, hat dunkelblondes Haar, blasse Gesichtsfarbe, spitze Nase und sehr vorstehende Backenknochen.

Bekleidet war derselbe zuletzt mit grauem Jaquet, grauer englischer Hose und brauner Weste.

Halle a/S., den 9. Juli 1874.

Der Staats-Anwalt.

Nutzholz-Auction.

Montag den 27. Juli c. sollen aus den Kyffhäuser Gebirgsforsten folgende Nutzholzsortimente unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden, als:

1136 Festmeter in 838 Stück eichenen Zimmerschäften,
51 " " 84 " dergl. Böttcherschäften,
13 " " 9 " dergl. Tischlerschäften,
19 Raummeter eichenen Böttcherholz.

Bei der Auction ist der 4. Theil des Kaufpreises in cashmäßigen Gelde anzuzahlen. Der Verkauf beginnt **früh 8 Uhr** auf dem **Rathsfelde**, zwei Stunden von Noßla. Die Schäfte werden am Tage zuvor auf Verlangen vorgezeigt.

Frankenhausen, den 11. Juli 1874.

Fürstl. Schwarzb. Forstamt.

H. v. Kettelhob.

Drei Landgüter, von denen zwei im Saalkreise, eins im Herzogthum Anhalt belegen sind, und deren Areal 500, 288, 185 Morgen beträgt, sollen unter günstigen Bedingungen mit vollständigem Inventar und der Ernte durch Unterzeichneten aus freier Hand verkauft werden. Jedes der Güter ist bei einer Zuckersabrik beteiligt. Kauflustigen ertheilt der Unterzeichnete Auskunft.

Zustuzrath **Seeligmüller** in Halle a/S.

Ein ländliches Grundstück in der Nähe von Halle a/S., in welchem **Bäckerei** und **Materialhandel** schwunghaft betrieben werden, ist mit vollständigem Inventar und Kundschaft zu verkaufen. Die Hälfte der Kaufgelder kann daran stehen bleiben. — Offerten werden durch die **Annoucen-Expedition von Rudolf Mosse** in Halle a/S. unter **F. B. # 1458.** erbeten.

Offene Lehrlingsstelle.

Für mein Geschäft suche ich zu Michaelis einen mit tüchtiger Gymnasialbildung versehenen jungen Mann aus guter Familie als Lehrling.
Friedrich Wagner,
Hofbuchhandlung u. Antiquariat in **Braunschweig,**
Verlag des Braunschw. Tageblattes.

2 schwere Arbeitspferde verkauft Rittergut **Stedten I.** bei Schraplau.

Eine Domainenverpachtung in einer Stadt, Eisenbahnstation, eine Stunde von Cassel belegen, Areal 800 Morgen Weizenboden, Inventar: 13 Pferde, 50 Rindvieh, 300 Schafe und 12 Schweine, ist auf 12 Jahre preiswerth zu vergeben. Franco-Anfragen von tüchtigen Landwirthen mit 15,000 Thaler Capital unter H. 52077 befördert die **Annoucen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in Magdeburg.

Ein Hausgrundstück

in einem industriellen Fabrikorte bei Halle gelegen, mit schönen Bohn- und Wirtschaftsgewächsen nebst Zubehör, schönem Obst- und Gemüsegarten und 4 Morgen gutem Acker, worinnen

Material-, Schuh- und Schnittwaarengeschäft mit dem bestem Erfolge betrieben wird, soll Familienverhältnisse halber zu dem billigsten Preise von 4000 Th. mit 1000 Th. Anzahlung verkauft werden.

Merzenich & Cie.
Halle a/S. Königsplatz Nr. 6.

Ein kräftiger junger Mann wird zum sofortigen Antritt als Hausknecht bei gutem Lohn gesucht von **Düben & Hermann** in Halle a/S.

Ferren verkauft das Rittergut **Hörsnedt.**

Thüringische Eisenbahn.

Verkauf von Geräthen für Erdarbeiten.

Durch den Auctionator Herrn **Erhardt** in Mühlhausen in Th. soll auf dem Lagerplatz in Flur Horskmar, unweit von den Stationen Dachrieden und Dingelstedt der Gotha-Leinefelder Eisenbahn

am **30. und 31. Juli dts. Js. von Vormittags 10 Uhr ab**

eine große Anzahl von Geräthen für Erdarbeiten, sowie verschiedene Hölzer und Handwerkzeuge etc., insbesondere schmalspurige Transport-Lowries, Kipparren zum Pferde- und Handbetrieb, Kreuz-, Platt- und Spigbäden, Eisenbahnschwellen u. s. w. öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.

Ein specielles Verzeichniß der zum Verkauf gestellten Gegenstände kann sowohl von der unterzeichneten Stelle, als auch von den Bahnhofs-Inspectionen der Gotha-Leinefelder Eisenbahn und Herrn **Erhardt** in Mühlhausen unentgeltlich bezogen werden.

Schriftliche Anträge werden frankirt erbeten.

Gotha, den 8. Juli 1874.

Der Abtheilungs-Baumeister.

Guts- und Gasthof-Verkauf.

Das **Rader'sche** Gut nebst Gasthof zu Rükersdorf, wozu 56 Ar Acker oder 140 Morg. gute Grundstücke gehören, beabsichtige ich **Dienstag d. 21. d. M. von Vormitt. 11 Uhr ab im Gutsgebäude zu Rükersdorf** mit der anstehenden Frucht und dem vorhandenen Inventar unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich zu verkaufen, wozu ich Liebhaber mit der Bemerkung einlade, daß der Gasthof besonders verpackt ist.
Rükersdorf bei Ronneburg, d. 12. Juli 1874.

C. F. Fleck.

Auction.

Sonnabend d. 18. Juli a. c. sollen im **Seinemann'schen** Gute zu Beuditz 1 Pferd, 9 Kühe, 2 Säuen (1 tragend, 1 mit 7 Jungen) 10 Schweine, 15 Gänse, 40 Hühner, Dreschmaschine, Häckselmaschine, Rübenschnittemaschine, Reinigungsmaschine, Wagen u. versch. landw. Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung an die Meistbietenden verkauft werden.

Für Restaurateure, die über 3 bis 5000 Th. verfügen können, bietet sich eine vortheilhafte Gelegenheit, ein größeres **Commerz- und Winter-Etablissement** unter günstigen Bedingungen per 1. October zu übernehmen, ferner ein **frequenter Gasthof** in besser Lage von Halle zu verpachten. Intelligente Birthe wollen ihre Adresse baldigst richten an **Merzenich & Cie.**
Halle a/S. Königsplatz Nr. 6.

Rittergüter in verschiedener Größe sind zu verkaufen, sowie Pachtungen cessionweise zu übernehmen.
Brunoswarte 10b.

Adalbert Kriele.

Ein anständiges junges Mädchen, welches mit der Hausarbeit und Wäsche Bescheid weiß und im Plätzen geübt ist, sucht baldmöglichst Frau **Antonie Heinrich,**
Margarethenstr. 2.

Ein practisch erfahrener erster Verwalter wird zum sofortigen Antritt auf einem größeren Rittergute in der Nähe von Leipzig gesucht. Meldungen unter Beifügung von Zeugnissen werden ersucht unter H. 5668b. an **Herrn Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. einzuzureichen.

Eine **Wirthschafterin**, welche mit guten Zeugnissen versehen, findet bei gutem Gehalt zur selbstständigen Führung einer kleineren Wirthschaft zu Michaelis Stellung. Zu erfragen bei

G. Noecker,
Posthalterei in Jena.

5-6000 Thlr.

sind sofort auf gute Landhypothek auszuleihen. Wo? sagt **Eduard Stükrath** in d. Exp. d. Btg.

6000 Thaler **Mündelgelder** zum 1. October auszuleihen. Näheres Hedwigstraße 6, 2 Treppen.

Ein junger Kaufmann sucht **fort** oder **später** anderweitiges **Engagement**, gleichviel welcher Branche. Offerten werden unter **E. M. # 1874.** durch **Gd. Stükrath** in der Exp. d. Btg. erbeten.

3 Köche, 3 Kochmamsells bei hohem **Salair**, mehr. **Kellner** für Hotel und Restauration erhalten Stellung durch

A. Goedicke,
Magdeburg,
Wittheimsstraße 16.

200 Erdarbeiter werden gesucht. An der Gera-Weim. Eisenbahn zu melden beim Schachtmeister **Ludwig Böttcher** in Niedernsdorf bei Gera. — Accord täglich **1 Th. 5 Sgr** bis **1 Th. 20 Sgr.**

Saugferken, halb-englische Kasse, verkauft **Günther** in Deutleben.

Einen neuen 4zöll. Wagen verkauft der Schmiebmestr. **Hundertfund** in Trotha.

Ein sehr brauchbares Pferd steht nebst Wagen und Geschir zum Verkauf. Näb. gr. Steinstr. 33

2 starke Zugpferde, durch Bauvollendung überzählig, sind zu verkaufen.
Halle a/S.

Alw. Taatz.

Eine 5pferd. Dampfmaschine mit Kessel, 1 Luftpumpe mit Saugtisch, 1 Waschtrommel u. s. w., überhaupt sämtliche Apparate, Botliche und Transmissionen einer Weizen-Stärke-Fabrik sollen billig bei sofortiger Zahlung verkauft werden. Näheres durch

Eugen Dietrich
in Helfenberg b. Dresden.

Berlin-Kölnische Feuerversicherungs-Actiengesellschaft.

Grundkapital 2 Millionen Thaler Pr. Crt.
Genannte Gesellschaft übernimmt Feuerversicherungen aller Art auf Gebäude, Mobiliar, Fabriken, Mühlen u. zu festen billigen Prämien. Anträge vermitteln und jede gewünschte Auskunft erteilen

F. A. Herrleben, Generalagent, Magdeburgerstr. 51,
A. Bleser, Hauptagent, gr. Berlin 16 b.

Bekanntmachung.

Die im Anschluß an unser Vereins-Krankenhaus auf Stadts-Hüttenhof hieselbst errichtete Badeanstalt wird vom 16. d. Mts. ab in der Weise der allgemeinen Benutzung übergeben, daß in demselben **Wannenbäder** zu jeder Tageszeit (von Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr), **römisch-irische Bäder** dagegen nur in den Vormittagsstunden (von Morgens 7 Uhr bis Mittags 12 Uhr) an Personen, die nicht Knappschafts-Genossen sind, verabreicht werden, und daß bis auf Weiteres **Frauen** von der Benutzung der römisch-irischen Abtheilung noch ausgeschlossen bleiben.

Indem wir dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen und zur Benutzung der Anstalt einladen, machen wir darauf aufmerksam, daß der Bademeister **Baumann** angewiesen ist, nur gegen Karten die Bäder zu verabreichen, und daß diese Karten in dem Bureau des unterzeichneten Vorstandes (Rammthorstraße Nr. 25 hieselbst) zu den nachstehenden Preisen zu erlangen sind:

Ein **Wannenbad** kostet 7 *Sgr.*, im Abonnement zu mindestens 12 Bädern dagegen nur 5 *Sgr.*

Ein **römisch-irisches Bad** kostet 15 *Sgr.*, im Abonnement zu mindestens 12 Bädern dagegen nur 12 1/2 *Sgr.*

Eisleben, den 13. Juli 1874.

Der Vorstand

des Mansfelder Knappschafts-Vereins.

Herren-Schuhmacher,

feine und geübene Arbeiter, aber nur solche, finden bei **höchstem Lohnsatz** dauernde Beschäftigung.

Arbeitst. f. Halbft. einf. gen. 1 *Th.* 20 *Sgr.*, f. Stiefelett. 1 *Th.* 5 *Sgr.*, f. seine Reststiefeln, dypfl. gen. 2 *Th.* 15 *Sgr.*

Stiefel-Fabrik von **C. Buchalla**. Halle a/S.

Lehrlingsstelle-Gesuch.

Ein junger Mann (Colonialw.-Händler), welcher im 3. Jahre seiner Lehre steht, dessen Lehrzeit jedoch durch Fallissement seines Lehrprincipals unterbrochen worden ist, sucht zur Beendigung derselben anderweitiges Placement. Geehrte Principale werden gebeten, ihre Offerten an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. unter Chiffre A. Z. 100. einzulenden.

Für einen jungen Mann, welcher in einem Inamhaften Materialw. und Delicatessen Geschäft 2 1/2 Jahr gelernt hat, wird wegen Aufgabe dieses Geschäftes eine anderweitige Stelle zur Vollenbung der Lehrzeit gesucht. Gef. Off. sub K. K. beförd. **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl.

Für Hausfrauen. Mittwoch Nachmitt. d. 15. Juli verkaufe ich im Gasthof zum schw. Adler gr. Steinstr. 2 Fuhrn glasterte Topfwaaren aller Gattung äußerst billig. **C. Voigt.**

Sewigstraße 11 ist die herrsch. Bel-Etage, best. a. 7 Piecen, nebst allem Zubehör zu verm. u. 1. Oct. zu beziehen.

Für eine ruhige Familie wird per 1. Oct. oder später eine Wohnung von 2 St., K., Küche und Zubehör im Preise von 60—80 *Th.* gef. u. gef. Off. sub W. durch **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. B. erbeten.

Eine Wohnung, best. aus 2—3 Zimmern u. Kammern, Küche u. dergl. w. in d. Nähe des Marktes oder Steinstr. z. 1. Oct. od. später zu mietzen gef. *Adr.* u. A. 1874 m. Preisangabe an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Offene Stellen

für tücht. **Landwirthschafterinnen** zur selbstständ. Führung der Wirthschaft; 2 perf. **Kochmamsells** für Hotel; 2 **Kochmamsells** für seine Privathäuser; 1 gebild. **Mädchen** als Stütze der Hausfrau; 2 **Köchinnen**; 1 **Jungfer**; 2 **Stubenmädchen** für abl. Herrschaften; mehrere **Oekonomen-Töchter** finden Stellen als **Mamsell** auf Gütern. Näh. im **Compt.**

von **Frau Binneweiss**, gr. Märkerstr. 18.

Eine Wirthschafterin, die der größten Wirthschaft vorstehen kann, sucht Stellung, 1 junges Mädchen zur Erlernung der Wirthschaft wird gesucht; ebenso finden 2 Wirthschafts-Cleven passende Stellung. **Brunoswarte 10 b.**

Adalbert Kricke.

Isländer Heringe, zart, weiß, fließend fett, Stück 2—2 1/2 *Sgr.*, geräucherte **Male**, Stück 1 1/2—2 *Sgr.*, **Bücklinge**, **Flundern**, **lebende Goldfische**, **Schildkröten**, **frische Böhmische Ananas**, **Rehwild** empfiehlt **C. Müller.**

Reere Wein- und Selterflaschen kauft stets **C. Müller.**

Die best. u. frischesten **Helm'schen Malzbonbons** gegen **Suppen** empf. **W. Schubert**, gr. Steinstraße 2.

Ein großer schwarzer Hund zugelaufen, abgeh. **Biebigensstein, Trothauerstr. 28.**

Einen **Zucht Eber**, 3/4 Jahr alt, verkauft **Plösnig** Nr. 1.

Mähmaschinen-Probe.

Unterzeichnete beabsichtigen vom 16. bis 18. Juli auf dem Felde der Halle'schen Zuckerfabrik-Compagnie unweit des Wasserturmes (Bessener Weg) eine Collection verschiedener **Amerikanischer, Englischer und Deutscher Mähmaschinen** neuester Construction zu probiren, um festzustellen, welche Maschine für hiesige Verhältnisse am zweckentsprechendsten ist.

Zu dieser Probe werden die Herren Landwirthe aus der Umgegend sowohl wie die verehrlichen Mitglieder der hiesigen Versuchs-Station und die Herren Studirenden (Agronomen) freundlichst eingeladen.

Geschüre zur Hin- und Rückfahrt halten Unterzeichnete zur gefälligen Benutzung bereit.

Halle a/Saale. **F. Zimmermann & Co.**
Maschinenfabrik.

Für Restaurateure und Wiederverkäufer.

Im Cigarren-Ausverkauf, Rathhaus, **Ecke der Leipzigerstrasse**, sind noch einige Posten gut gelagerte billige **Cigarren** auf Lager, und werden solche bei Posten zu den niedrigsten Preisen abgegeben, worauf ich ein P. T. Publikum aufmerksam zu machen mir erlaube.

Oswald Steinbrecher.

Ich bin auf 1 Woche verreist; die Herren **Dr. Fritsch**, alte Prom. 16 c., **Dr. Mekus**, gr. Steinstr. 40, **Dr. Täufel**, gr. Berlin 13, werden die Güte haben, mich zu vertreten.
Dr. Goedecke.

Wir empfehlen unsere vorzügliche **Dünger Salou** und **Industrie-Kohle** zu waggonweitem Bezug in jeder Quantität. **Dur** in **Böhmen**.
R. M. Durer Kohlenverein.

Die **sämmtlichen Theile** einer nach neuestem System erbauten, erst fünf Jahre im Betriebe gewesenen **Del-Mühle** mit vier hydraulischen Pressen sind zu verkaufen. Näheres auf Anfragen sub H. 52070 durch die **Annoucen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg**.

Gesunde, kräftige Exemplare von schönen chines. **Seidenspinnraupen**, **Sax Yamamai**, deren leichte Behandlung (Ihr Futter besteht in Eiche) und Vermehrung sie zur dankbarsten Zuchttraupe macht, versendet billig bis Ende d. M. die Unterzeichnete

Alma Holbein.
Apolda, d. 9. Juli 1874.

Ein 4" **Wagen**, complet, nebst zwei **Verden**, zu verkaufen durch **F. Bernhardt**, Trödel Nr. 7 b.

120,000 Stck. Chamotte-Steine, in besser feuerbeständiger Waare, werden in jedem Quantum, vom kleinsten englischen Format bis zum größten alten Mauerstein-Format in 6 verschiedenen Größen von 23 bis 34 *Th.* franco Bahnhof Halle a/S. geliefert. Aufträge werden unter Chiffre H. 5669 b. an Herren **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. erbeten.

Maculatur-Ankauf. Für amerikanische Papiermühlen wird **Maculatur** jeder Art u. in jedem **Posten** zu möglichst hohen Preisen per **comptant** gesucht.

Hermann Barsdorf, **Hamburg**, 13 gr. **Burstab.**

Ich wohne jetzt **Königsplatz Nr. 2.**
Prof. Olshausen.

Ich habe mich hier als praktischer Arzt niedergelassen, wohne alte Promenade 16 c. **2 Treppen hoch** und bin **früh von 8—10 u. Nachmittags von 3—4 Uhr** zu sprechen.
Halle a/S., d. 11/7. 74.
Dr. Heinrich Fritsch.

Ein Aufseher und ein Futterknecht werden gegen hohes Gehalt sofort für ein Rittergut gesucht. Näheres bei **G. Paegold**, Leipzigerstr. 51.

Das diesjährige **Fest** des **Gerbstädter Gustav-Adolf Zweig-Vereines**

wird stattfinden zu **Schochwitz**
d. 16. Juli Nachmitt. 3 Uhr

Programm.
I. Theil 3—4 Uhr.
Kirchliche Feier in dem **Schochwizer Gotteshaufe.**
II. Theil 5—8 Uhr.
Geselliges Zusammensein in dem benachbarten **Lup-Polze**. Hier selbst werden nach Erstattung des Finanzberichts Ansprachen mit Volksliedern, vorgetragen von dem **Lehrer-Gesangsvereine**, abwechseln. **Bu-fests** sind zur Stelle.
Heiligenthal, d. 9. Juli 1874.

Namens des Vorstandes der **Vorsitzende:**
Pfarrer Schoenfeld.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Statt besonderer Meldung.

Heute wurde meine liebe Frau **Marie geb. Liebermann**, von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.
Halle, d. 12. Juli 1874.
Ferdinand Dehne.

Entbindungs-Anzeige.
Heute wurden durch die Geburt eines munteren Jungen hoch erfreut **Ulrich Ernst u. Frau.**
Halle a/S., d. 13. Juli 1874.